

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 80. Sonnabends den 9. Juli 1825.

Bekanntmachung.

Auf den Grund des höhern Orts bestätigten Contracts über die dem Wegegeld-Einnahme-Pächter Epstein bis Ende 1836 verpachteten Wegegelder auf den neuen Kunststraßen von hier nach Ohlau und nach Hundsfeld, machen wir durch nachstehenden wörtlichen Auszug aus dem gedachten Contract die auf höheren Bestimmungen beruhende Art und Weise bekannt, wie auf genannten Straßen vom ersten August d. J. ab, das Wegegeld nach den von uns im Amtsblatt von 1822, Seite 243. bekannt gemachten Chausseegeldtarif erhoben werden wird.

„Pächter darf in dem Chausseehause beim Rothkretscham

a) von allen von Breslau die Richtung nach Ohlau einschlagenden Fuhrwerken ꝛc. pränumerando ein 2 meiliges Wegegeld erheben, und muß den Reisenden darüber eine gedruckte Quittung ertheilen. Vecturanten, die von Ohlau herkommen, und in Gröbelwitz das 2 meilige Wegegeld schon erlegt haben, bezahlen beim Rothkretscham nichts, falls sie sich mit dem Gröbelwitzer Chausseegeldzettel ausweisen können.

b) In Gröbelwitz erhebt derselbe von allen von Breslau nach Ohlau gehenden Fuhrwerken ein $1\frac{1}{2}$ meiliges Wegegeld pränumerando, und von solchen die von Ohlau nach Breslau gehen, ein 2 meiliges Wegegeld pränumerando gegen zu ertheilende Quittung.

c) In Baumgarten bei Ohlau wird von den von Breslau kommenden Fuhrwerken ꝛc. nichts erhoben, weil sie das Wegegeld in Gröbelwitz schon pränumerando erlegt haben, und sich mit den Chausseegeldzetteln ausweisen müssen: dagegen bezahlen alle Reisende, so von Ohlau nach Breslau die Richtung einschlagen, pränumerando ein $1\frac{1}{2}$ meiliges Wegegeld gegen gedruckte Quittungen.

d) Da indeß mehrere Ortschaften so gelegen sind, daß sie die mittlere Zollstätte in Gröbelwitz nicht passiren, wenn sie die Straße nach Breslau oder Ohlau einschlagen, und welche also an einer der beiden End-Barrieren keine Chausseezettel vorzeigen können, so soll Pächter in Gemäßheit des Rescripts vom 22. Januar 1824. No. 12467. des Königl. Handels-Ministerii befugt sein, auch von solchen Vecturanten das Wegegeld an den End-Barrieren postnumerando zu erheben.

e) Es muß jedoch rücksichtlich der Radwanitzer, Kleinsegewitzer und aller solcher Bewohner von Ortschaften, die nur 1 Meile von Breslau entfernt sind, die billige Rücksicht eintreten, daß sie das Wegegeld beim Rothkretscham zweimeilig nur ein Mal, jedoch pränumerando nach den Tarif-Sätzen erlegen. Auf dem Rückwege sind sie aber völlig frei. Ortschaften, die bis zu $1\frac{1}{2}$ Meilen und darüber von Breslau entfernt sind, bezahlen jedesmal ein

2 meiliges Wegegeld, sowohl für den Hin- als Rückweg, sobald sie keine Zettel von Gröbelwitz ausweisen können.

f) Ferner darf der Pächter beim Rothkretscham von den Fuhrwerken der Einwohner von Groß- und Klein-Tschantsch, Treschen, Althof und Pleischwitz, weil solche etwa nur eine halbe Meile lang die Chaussee benutzen und weit mehr Verkehr mit diesem Orte, als mit Ohlau haben, nur ein einmeiliges Wegegeld einmal, jedoch pränumerando für den beladenen Zustand erheben.

g) In Baumgarten darf Pächter von den Einwohnern von Stanowitz oder von den ebenfalls in gleicher Weite, d. h. eine halbe Meile von Ohlau entfernt liegenden Ortschaften nur ein einmeiliges Wegegeld einmal für den beladenen Zustand erheben, weil diese Ortschaften den meisten Verkehr mit Ohlau haben.

h) Auf der Hundsfelder Straße tritt eine gleichmäßige Berücksichtigung wegen der Ziegelei-Besitzer vor Friedewalde; ferner wegen der Bewohner von Schottwitz und Carlowitz und aller solcher ein, die hinter der alten Oderbrücke erst auf die Chaussee kommen. Sie bezahlen nur einmal das einmeilige Wegegeld für den beladenen Zustand, ledig oder auf dem Rückwege nichts.

Hiernach haben sich alle diejenigen, welche die Breslau-Ohlauer und die Breslau-Hundsfelder Chaussee benützen, pünktlich zu achten. Breslau den 7. Juli 1825.

Königliche Regierung II. Abtheilung.

Obrigkeitliche Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Vorschrift des allgemeinen Landrechts Theil I. Tit. XIX. §. 27. hat Eine Königl. Hochlöbliche Regierung hieselbst, mit Genehmigung eines hohen Königl. Ministerii des Innern, mittelst Verfügung vom 8ten v. M. uns ermächtiget:

von jeder Tanzlustbarkeit, welche hieselbst auf Kosten der Theilnehmer statt findet, eine Abgabe von resp. Zwanzig Silbergroschen und Einen Reichsthaler Zehn Silbergroschen, je nachdem dieselbe bis Abends 10 Uhr oder länger dauert, für die hiesige Armen-Kasse zu erheben.

Indem wir solches und

daß vom 16ten dieses Monats an, gedachte Abgabe zu entrichten ist,

hierdurch zu Jedermanns Kenntniß bekannt machen, bemerken wir in Folge getroffener Uebereinkunft mit dem Königl. Hochwohllöbl. Polizei-Präsidio:

1) Jeder, der vom 16ten dieses Monats an, eine Tanzlustbarkeit auf Kosten der Theilnehmer, durch Erlegung eines Eintrittgeldes oder auf andre Weise, veranstalten will, er mag die polizeiliche Erlaubniß dazu für gewisse Tage in der Woche, Ein für Allemal, oder für einen bestimmten Tag besonders nachgesucht und erhalten haben, hat die davon zu entrichtende Abgabe im Armenhause an den Buchhalter Krause, gegen eine gedruckte Quittung abzuführen, dieselbe sodann aber von dem Königl. Hochwohllöbl. Polizei-Präsidio visiren und bezüglich der Tanzerlaubniß genehmigen zu lassen.

2) Wer dem Königl. Polizei-Commissarius des Bezirks eine solche Quittung nicht vorzuzeigen vermag, wird als Contravenient behandelt und zur Untersuchung gezogen werden.

Breslau den 5ten Juli 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 5. Juli.

Se. Maj. der König haben dem Hauptmann von Ripperda die Landrathsstelle des Kreises Düren, im Regierungsbezirk Aachen, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Bei der am 1. Juli d. J. angefangenen und am 2ten fortgesetzten IX. Ziehung der Prämien-Schein-Nummern zu Staatsschuldscheinen, fiel die zweite Haupt-Prämie von 50,000 Thlr. auf Nr. 113095; 1 Prämie von 5000 Thlr. auf N-

69233; 2 Prämien von 2000 Thlr. auf Nr. 119,009 und 179189; 3 Prämien von 1000 Thlr. auf Nr. 78346 287361 und 288015; 16 Prämien von 500 Thlr. auf Nr. 18066 54577 73771 76870 85356 90,079 107522 107740 114760 148954 180739 218517 271645 286549 292907 und 295565; 18 Prämien von 200 Thlr. auf Nr. 22989 63348 66303 68522 76445 112122 117171 153386 165902 197894 204236 206811 211924 219651 227549 228571 268894 und 290826.

Bei der am 4. Juli fortgesetzten Ziehung fiel die erste Haupt-Prämie von 100,000 Thlr. auf Nr. 28720; 3 Prämien von 500 Thlr. auf Nr. 58013 223134 und 246161; 14 Prämien von 200 Thlr. auf Nr. 7746 11135 131910 149392 210728 221576 230669 236653 237416 261910 268054 279142 283229 und 289593. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Dresden, vom 30. Juni.

Verwichene Nacht sind Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen allhier eingetroffen und im Hotel zum goldnen Engel abgestiegen. Höchstdieselben erhoben Sich nach vorher geschehener Einladung nach Pillnitz zur Königl. Mittagstafel. Nach aufgehobener Tafel beurlaubten Sich Höchstdieselben bei den allerhöchsten und höchsten Herrschaften und setzten die Reise nach Teplitz fort.

Den 1. Juli Mittags um 1 Uhr langten Se. kaiserl. Hoheit der Herr Großfürst Constantin allhier an, und stiegen im Hotel zur Stadt Wien ab.

Leipzig, vom 3. Juli.

Heute Vormittags gegen 12 Uhr, nach der um halb 8 Uhr des Morgens erfolgten Abreise Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen, haben auch Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Johann von Sachsen unsere Stadt verlassen.

Wien, vom 30. Juni.

Se. Majestät der Kaiser beehrten am 21. Juni, in Begleitung Sr. k. k. Hoheit des Vicekönigs, das Fräuleinstift zu San Filippo mit einem Besuche, und wurden daselbst von dem k. k. Gouvernialrathe und Referenten in den Studiensachen, Marchese Fedo d'Adda, dem Curator der Anstalt, Grafen della Somaglia, k. k. Kämmerer, und der Vorsteherin, Frau Gräfin de l'Ort ehrerbietigst empfangen, und durch die verschiedenen Lehrsäle und Arbeitszimmer begleitet. — An demselben Tage geruhten Se. Maj. der Kaiser auch die k. k. Münze in Augenschein zu nehmen. Während Allerhöchstderen Anwesenheit daselbst, wurde zur Feier und zum Andenken an diesen Besuch, eine Denkmünze geprägt. — Ihre Majestät die Kaiserin begaben sich am 20sten d. M. nach der weiblichen Normal-Hauptschule zu S. Tommaso, wo die erlauchte Fürstin lange Zeit zu verweilen und alle Details dieser Anstalt der sorgfältigsten Aufmerksamkeit zu würdigen geruhten. Von dort fuhren Ihre Majestät nach der Kirche Santa Maria alla Scala in S. Fedele, wo, unter den daselbst befindlichen Kunstwerken besonders der neue Hochaltar, durch die Schönheit seiner Zeichnung, die geschmackvolle Vertheilung der Marmor-Arten, und die an demselben angebrachten marmornen Intaglios und Basreliefs, die Aufmerksamkeit Ihrer Majestät auf sich zog. Am folgenden Tage, den 21. Juni, beehrten Ihre Maj. die Kaiserin das Werk- und Krankenhaus zu San Vicenzo mit einem Besuche.

Den neuesten Nachrichten aus Mailand zufolge, verläßt der allerhöchste Hof diese Hauptstadt am 23. Juni, und begiebt sich nach Monza, wo derselbe am 24sten, 25sten und 26sten verweilt. Am 27sten geht die Reise Ihrer Majestäten, welche von JJ. kk. HH. dem Erzherzoge Franz Carl und der Frau Erzherzogin Sophie begleitet werden, nach Como; am 28sten und 29sten Aufenthalt daselbst; am 30sten nach Bergamo; am 1sten, 2ten und 3ten Juli Aufenthalt daselbst; am 4ten nach Brescia; am 5ten, 6ten und 7ten Aufenthalt daselbst; am 8ten nach Casalmaggiore; am 9ten nach Parma; am 10ten und 11ten Aufenthalt daselbst; am 12ten nach Modena, wo die hohen Reisenden am 13ten verweilen; am 14ten nach Legnago, und am 15ten nach Stra, einem kaiserlichen Lustschlosse zwischen Padua und Venedig.

Der Königl. Sardinische und Großherzogl. Badensche Gesandte am Wiener Hofe, so wie der Herr Hofrath Ritter von Genz, sind aus Mailand wieder hierher zurückgekommen. Der Spanische Gesandte hat von Mailand aus, mit Urlaub, eine Reise nach Madrit angetreten. Die Gesandten der ersten Mächte verweilen noch in Mailand und scheinen dem Fürsten von Metternich, Staats-Kanzler, der am 5ten Juli

über Ischl (in Oberösterreich, an der Tyroler Gränze, das österreichische Paradies genannt) hierher zurückreiset, nachfolgen zu wollen. Um dieselbe Zeit wird auch die Rückkehr Ihrer Kaiserlichen Majestäten aus Mailand hierher erfolgen.

Die Mailänder Zeitung vom 21. Juni enthält folgenden Artikel: „Die französischen Blätter, die den Factionen dienen, und insbesondere der Constitutionnel und das Journal des Débats, haben in der letzten Zeit ihre Colonnen mit sogenannten Privatbriefen aus Mailand angefüllt. Wir wissen nicht, ob diese Briefe von wirklichen Correspondenten herrühren, die sich über ihre Patronen lustig machen, oder ob die Redakteurs jener Blätter ihrer leichtgläubigen Leser spotten. So viel geht aus dem bloßen Anblick ihrer abgeschmackten Neuigkeiten mit Gewißheit hervor, daß, wer auch immer die Erfinder derselben seyn mögen, entweder die Journalisten oder ihre Abnehmer, oder beide, die Betrogenen sind. Diese Privatbriefe aus Mailand sprechen von einem Congreß, von welchem Niemand eine Spur entdecken konnte. Sie haben sogar an Einem Congreß nicht genug; es gibt deren zwei, einen für die europäischen, den andern für die italienischen Angelegenheiten. Der Redacteur eines andern Blattes, (des Courier français vom 10. Juni) bittet seine Leser um Entschuldigung für einen Druckfehler in dem Auszug eines von ihm am vorhergehenden Tage mitgetheilten Briefes seines Mailänder Correspondenten, woraus man schließen könnte, der englische Botschafter habe an den Conferenzen Theil genommen. „Nein," sagt der Courier français, England hat keinen Botschafter zu dieser Art von Congressen schicken wollen. Lord Stewart, der Botschafter zu Wien, ist dem diplomatischen Corps nicht gefolgt." Freilich würde es dem Lord Stewart schwer geworden seyn, dem Hofe als englischer Botschafter zu folgen, da er bereits seit zwei Jahren diesen Posten nicht mehr bekleidet; ganz Mailand weiß aber, daß Sir Henry Wellesley sich hier befindet, und selbst schon vor der Ankunft des Hofes in Mailand war. Wenn die Factionen auf solche Weise die Geschichte schreiben, so wollen wir ihr wenigstens einige bessere Elemente liefern.

Wir sehen in unserer Mitte einen Monarchen, der eine der schönsten Provinzen Seines Reichs besucht, und wie ein Vater besucht, der sich unter seine Kinder begiebt, um ein froher Zeuge ihrer Wohlfahrt zu seyn. Wir haben Fürsten gesehen, die durch die Bande des Blutes und der Freundschaft mit diesem Monarchen verbunden, den Zeitpunkt seiner Reise benutzten, um sich seiner Gegenwart zu erfreuen. Wir haben den Kaiser bei einem benachbarten Monarchen, Friedensstifter seines Landes und Vater seines Volks, einkehren gesehen. Wir besitzen ein zahlreiches diplomatisches Corps, aber es ist dasselbe, welches in Wien residirt, und welches den Monarchen, bei dem es accredirt ist, begleitet hat. Alles, was die oben genannten Blätter gemeldet haben, ist mithin grundlos, und kann nicht aus Mailand berichtet worden seyn. Es frägt sich: was konnte sie bewegen, erwiesene falsche Thatsachen mit so großem Eifer unter allerlei heuchlerischen Larven zu verbreiten? Die Antwort auf diese Frage ist nicht schwer zu finden. Friede und allgemeiner Wohlstand, die glückliche Frucht des Friedens, ist nicht das, was die Factionen begehren. Was kümmert sie das Glück der Welt? Sie bedürfen der Bewegung, um ihre eigenen Plane zu verfolgen. Der Mittel, den materiellen Frieden zu stören, beraubt, suchen sie wenigstens die Gemüther zu beunruhigen; da ihnen kein Krieg geboten werden will, erfinden sie Congresse. Die Lüge schreckt sie nicht; sie ist ihre gewöhnliche Waffe. Wie sehr es auch ihre Chorführer und ihre Jünger betrüben mag, wir müssen ihnen die Versicherung geben, daß nie, weder von einem Congreß, noch von diplomatischen Conferenzen zu Mailand die Rede gewesen, daß man nie weder an eine italienische Conföderation, noch an eine italienische Central-Inquisition gedacht hat, und daß die Weisheit der Monarchen alles, was die Factionen erfinden, voraussetzen, oder hoffen können, fortdauernd zu Schanden machen wird."

Augsburg, vom 27. Juni.

Se. Majestät der König von Baiern sind diesen Morgen nach neun Uhr auf Ihrer Reise nach Baden hier angekommen, und sogleich wieder abgereist.

Gotha, vom 27. Juni.

Die vergangene Woche war für uns durch die Anwesenheit verschiedener höchsten Herrschaften merkwürdig. Zuerst beehrte des

Herzogs von Coburg Durchlaucht die hiesige Stadt auf mehrere Tage, vom 20sten bis zum 22sten, mit seiner Gegenwart, die beiden Prinzen Ernst und Albrecht mit sich bringend. Der Herzog verließ Gotha am 22. d. wieder; die jungen Prinzen werden einige Wochen bei der Herzogin verweilen. — Am 23. kamen Ihre Maj. die Königin der Niederlande mit der Prinzessin Mariane auf dem Wege von Berlin nach Kassel hier durch. Auch Sie begrüßte die Herzogin, vor deren Palais die Pferde gewechselt wurden. Endlich erfreute sich unsere Stadt am 24. d. M., wenn auch auf wenige Stunden, Sr. Durchlaucht des Herzogs von Meiningen und Sr. Gemahlin, welche in Gesellschaft Sr. K. H. des Kurprinzen von Hessen, von Eisenach hieher kamen.

Hannover, vom 29. Juni.

Die hiesige Central-Committee zur Unterstützung der überschwemmten Landesdistrikte hat unterm 20. d. M. über ihre Geschäftsführung eine Bekanntmachung erlassen. Hiernach war der Verlust beträchtlich; er wurde für das Herzogthum Bremen auf 330,000 Thlr., für Ostfriesland auf 230,000 Thlr. und für das Fürstenthum Lüneburg gleichfalls auf eine bedeutende Summe angeschlagen. Bloß nach einer vorläufigen Berechnung waren im bremischen 175 Gebäude ganz verloren, 3205 stark beschädigt; 260 Pferde, 1734 Stück Hornvieh und über 1600 Schaafe umgekommen. Der Schaden an der Ertragsfähigkeit des Bodens ist gar noch nicht auszumitteln. — Der Unterstützungs-Fonds hat bereits ausgegeben: 96,800 Thlr.; in Kasse befinden sich noch bei der Central-Comittee etwa 160000 Thl., bei den Provinzial-Comitteen etwa 84,700 Thl. Die Gesammtmasse der Unterstützungsgelder beläuft sich auf etwa 346,000 Thlr. An Effekten sind vertheilt: 5700 Ellen Leinen und Drell, 7500 Hemden, 3900 Paar Strümpfe, 570 Bettücher und eine große Menge anderer ähnlicher Gegenstände. Die Central-Committee hat 1900 Thlr für die hinterbliebenen Angehörigen von 6 Individuen ausgesetzt, welche in Hülfs-Versuchen für ihre bedrängten Mitbürger umgekommen sind.

Warschau, vom 1. Juli.

Se. Majestät der Kaiser haben den Brigade-General Stephan Grabowski zum Minister Staats-Sekretair zu ernennen geruhet.

Ferner erhielten den St. Annen-Orden mit Brillanten, 1ster Klasse, die Divisions-Generäle Isidor Krasinski und Stanislaus Potocki; den St. Wladimir-Orden 2ter Klasse, die Brigade Generäle Grabowski, Weissenhoff, Rautenstrauch und Klicki; den St. Stanislaus-Orden 1ster Klasse, der Brigade-General Blumer; den St. Stanislaus-Orden 2ter Klasse, der Brigade-General Boutemps, Obrist Trebicki und Axamitowski, Platz-Major von Warschau.

Auf der Reise von Warschau nach Petersburg sind Se. Majestät in der Stadt Kalvaria im Hause des Kreis-Commissarius abgestiegen, und nachdem Höchstdieselben erfahren, daß die Hausfrau krank sei, geruhten Sie nicht nur Ihren Leibarzt derselben zuzuschicken, sondern beehrten die Leidende selbst mit einem Besuch, beschenkten sie mit einem reichen Fermoir, und befahlen dem Kreis-Physikus besondere Sorge für die Kranke zu tragen.

Brüssel, vom 27. Juni.

J. M. die Königin wird am 30. d. Vormittags wieder hier eintreffen.

Ueber die Feierlichkeiten beim Empfang JJ. KK. HH. des Prinzen Friedrich und dessen Gemahlin ist bereits ein Program erschienen. Die General-Commandanten der Provinz Lüttich und Limburg gehen dem erlauchten Paare bis an die Grenze entgegen. Die Magisträte aller Städte, durch die JJ. KK. HH. kommen, gehen Ihnen bis zu einer bestimmten Entfernung vor der Stadt entgegen. In Lüttich und Löwen werden die aufgestellten Truppen die Honneurs machen. In Lüttich, wo Sie übernachten, wird vor Ihrer Wohnung eine Wache von 60 Mann, geführt von einem Capitain, einem Prämier und einem Seconde-Lieutenant gestellt. Beim Einzug in Brüssel kommen Ihnen der Gouverneur, der Commandant und der Magistrat vor der Stadt entgegen; ein Bataillon Infanterie und eine Eskadron Kavallerie werden am Thore aufgestellt. Den Einzug in die Stadt kündigen 21 Kanonenschüsse und das Geläute aller Glocken an. Die ganze Garnison ist auf den Straßen und Plätzen, die JJ. KK. HH. passiren, aufgestellt und marschirt nach der Ankunft auf dem Schlosse in Parade vorbei. Abends wird die Stadt erleuchtet. Die Feste sind folgendermaaßen angeordnet: Am 5. Juli,

am Tage der Ankunft, giebt die Stadt ein großes Volksfest. Am 6. ist Ruhetag. Am 7ten ist große Cour; die Herren erscheinen des Morgens, die Damen Abends. Am 8. ist großes Diner bei Hofe im Palais von Laeken, am 9ten große Galla im Schauspielhause, am 10. wieder großes Diner im Palais von Laeken, am 11ten Ball und Souper in den Sälen der Orangerie, im Pallast von Laeken, am 12. Ruhetag, am 13. großer Ball und Souper im Stadthause von der Stadt gegeben, und am 14. großes Volksfest auch von der Stadt gegeben, nach dem Diner Freitheater und Abends Illumination der grünen Allee.

Die Gesellschaft der Taubenliebhaber zu Antwerpen hat 90 derselben nach Paris fliegen lassen, und Preise ausgesetzt. Sie wurden am 26. um 7 Uhr des Morgens losgelassen und um 12 Uhr waren 13 schon wieder zurückgekehrt. Die erste kam schon 30 Min. nach 11 Uhr an.

Paris, vom 28. Juni.

Der König besuchte vorgestern die Ausstellung des Herrn Gerard. Außer dem Bildniß des Königs im Krönungs-Ornate hat derselbe: den Einzug Heinrichs IV., Ludwigs XIV. Annahme der spanischen Krone und Daphnis und Chloe ausgestellt. Der König war von dem Vicomte de Larochefoucoult, der mit dem Departement der schönen Künste beauftragt ist, und von dem Herzoge von Luines, Direkteur-Adjunkt des Museums, begleitet. Der König sagte dem Maler viel schmeichelhaftes, besonders über die Gruppe von Daphnis und Chloe. Se. Majestät entschuldigte sich bei Herrn Gerard darüber, daß er diese Ausstellung so spät besuche, damit, daß er das Urtheil des Publikums habe abwarten wollen.

Für die nächsten Pferderennen auf dem Marsfelde hat der König 3 Preise: eine Vase von 2500 Fr. Werth: eine Schaale von 800 Fr. und 3700 Fr. in Geld, der Dauphin eine Vase von 1000 Fr. Werth und 2000 Fr. in Geld ausgesetzt.

Der König hat auf den Vorschlag des Kriegsministers bei jedem der 4 Artillerie-Regimenter zu Pferde, die Bildung einer neuen Compagnie bewilligt.

Man erwartet hier den Prinzen von Salerno, Bruder des Königs von Neapel, der bereits in Lyon eingetroffen ist.

Vorgestern versammelte sich die Königl. Gesellschaft der Gefängnisse, unter dem Vorsitze des Dauphins. S. K. H. eröffnete die Sitzung damit, daß er der Gesellschaft den Wunsch des Königs mittheilte, daß S. Maj. nach den, bei der Krönungsfeier verwilligten Begnadigungen, auch die Lage derer, die noch verhaftet wären, zu kennen wünsche. Hierauf verlas Hr. Billecoq das Protocoll der letzten Sitzung. Der Minister des Innern theilte einen Bericht über die Gefängnisse im Allgemeinen mit, und der Graf von Chabrol gab Nachricht über die neuen Bauten und Verbesserungen in dem St. Pelagien-Gefängnisse. Hr. Delacu, Polizei-Präfekt, verlas das Program der Preisaufgaben für die besten Grundrisse zweier neuen Gefängnisse, und überreichte dem Dauphin ein Stück Gefängnißbrodt. Herr Barbe Marbois machte darauf aufmerksam, wie nothwendig es sey, Schulen für die Kinder der Verbrecher einzurichten und der Graf Bizot de Preameneu legte einen Plan zu Errichtung von Zufluchtshäusern für gefallene Mädchen vor, nach der Sitzung unterhielt sich der Dauphin mit mehreren Mitgliedern, unter andern auch mit Herrn Cas. Perrier und Hrn. Ternaux.

Der Constit. hatte erzählt, daß eine Frau, die durch den sonst öffentlichen Durchgang des Finanzministeriums gegangen, von der Schildwach gemißhandelt worden sei. Die Etoile widersprach dieser Anklage und nannte sie Verläumdung und Lügen. Der Constitutionel, der sich dabei nicht beruhigt, bietet der Etoile Folgendes an: im Fall der Vorgang wahr ist, soll sie in eine Schule des gegenseitigen Unterrichts 1000 Fr. zahlen; ist er falsch, so will er den unwissenden Brüdern (einer geistlichen Brüderschaft, denen an vielen Orten Frankreichs der Unterricht der Jugend anvertraut ist) 1000 Fr. zahlen. Die Etoile geht dies ein, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Constitut. sich vor Notar und Zeugen verbindlich mache, für jede Unwahrheit, die ihm in Zukunft nachgewiesen werde, 1000 Fr. zu einem milden Zwecke zu erlegen, welche Verbindlichkeit die Etoile ebenfalls übernehmen will. Hierauf erwiederte der Constitutionel: die Etoile scheint mit diesem Vorschlag nichts anders sagen zu wollen, als: Wenn wir gestern gelogen haben, so werdet ihr vielleicht morgen lügen. Es ist dies eben so, als wenn uns jemand, von dem wir Genugthuung für

eine Beleidigung fordern, antwortete: Ich will mich mit euch schlagen, allein nur für das nächstemal. — Die Etoile läßt dies nicht unbeantwortet, und trägt noch einmal auf die gemachten Vorschläge an, meint jedoch, die wohlthätigen Stiftungen würden schon genug Gewinn haben, wenn der Constitutionel für jede Unwahrheit nicht tausend, sondern nur 100 Fr. zahlen müßte.

Die Akademie der schönen Künste hat heute an die Stelle des Hrn. Girodet, Hrn. Jagres gewählt. Zum Mitbewerber hatte er Herrn Horace Vernet. Nach drei Abstimmungen erhielt er von 34 Stimmen 18, während Hr. Vernet 16 hatte.

Bekanntlich ist ein großer Theil unsrer Stadtviertel St. Marceau, St. Medard, St. Victor und selbst St. Germain über ehemaligen Steinbrüchen aufgeführt. Dieser Tage in dem s. g. Kapuziner-Hospital daselbst stürzte das Bett einer kranken Frau, unter welchem sich eine Höhlung gebildet haben mußte, zum größten Entsetzen der Umstehenden in eine, dem Anschein nach bodenlose Tiefe hinab und fast nur mit Lebensgefahr konnte ein beherzter Apothekergesell, der sich herabließ, die Kranke mit Stricken wieder herausschaffen.

Die Zeitschrift: Der Freund der Religion und des Königs, macht folgende Anzeige: Wir sagen dem verehrten Manne, der uns aus Rom ein kostbares Andenken geschickt hat, den herzlichsten Dank. Wir haben die Reliquien mit dem Beglaubigungs-Schreiben erhalten. Die Kapsel enthält Stücke vom Kleid des heiligen Ignaz von Loyola, Leinwand, die in das Blut des heiligen Franziskus Xavier getaucht ist, ein Stück Zeug, in welches das Haupt des heiligen Ludwigs gewickelt war, und noch andere kostbare Reliquien.

Die Regierung, heißt es in einem von dem Journal des Débats aus Madrit vom 13. Juni mitgetheilten Schreiben, scheint die bedenklichen und unvermeidlichen Folgen einer erzwungenen Anleihe zu fürchten. Es ist daher ein neuer Commissair nach London geschickt worden, um noch einmal den Versuch zu einer Anleihe zu machen.

Aus Barcellona wird vom 15ten d. gemeldet, daß die columbischen Korsaren bereits wirklich ohne Hinderniß eine Landung beim Thurm von Garraf, der nur 5 Stunden von dort ist, gemacht und nachdem sie sich mit allem Nöthigen, besonders mit Vieh versehen, wieder davon gegangen sind.

Ueber Livorno erhalten wir die Nachricht bestätigt, daß die ägyptische Flotte in dem Golf von Modon durch 6 griechische Brander fast ganz zu Grunde gerichtet ist. Der Verlust der Türken an Kriegs- und Transportschiffen beläuft sich auf 35. Zu gleicher Zeit wird indeß auch die Wegnahme Navarinos durch die Türken gemeldet.

Von der Rhone, vom 20. Juni.

Die neuesten Berichte aus Madrit melden folgende interessante Nachrichten: Die Reorganisation der royalistischen Freiwilligen findet großen Widerspruch. Jedoch wenden Hr. Zea und seine Freunde jetzt alles an, um dieselbe durchzusetzen. Sie könnte noch viele unangenehme Auftritte bei diesen undisciplinirten und fanatischen Korps veranlassen, die den Exaltirten ganz ergeben sind. — Man behauptet, daß die neuen, mit den Gesandten der auswärtigen Mächte angeknüpften Unterhandlungen, die Verhältnisse Spaniens zu seinen ehemaligen Kolonien in Amerika betreffen. Die franz. Regierung ist ganz besonders bemüht, das span. Kabinet zu einer Unterhandlung mit jenen Staaten zu vermögen, deren Resultat auch noch jetzt höchst vortheilhaft für Spanien seyn könnte, wenn es sich entschließen wollte, die Unabhängigkeit jener Staaten anzuerkennen. Bis jetzt zeigt aber das Kabinet von Madrid wenig Neigung dazu. Jedoch wird deßhalb noch immer mit demselben unterhandelt. — Der franz. Geschäftsträger hat eine neue Note eingegeben, worin er sehr dringend die Aufhebung der verschiedenen Verordnungen verlangt, durch welche die Eingangszölle auf mehrere französische Fabrikate erhöht worden sind. Es ist noch keine entscheidende Antwort erfolgt. Diese Sache könnte aber, wenn der spanische Hof auf seiner Weigerung beharrt, sehr folgereich werden. — Man spricht von starken Diskussionen mit dem portugiesischen Gesandten, Grafen von Subserra, wegen des Resultats der Unterhandlungen zwischen dem portugiesischen Hof und dem englischen Botschafter Stuart.

London, vom 22. Juni.

Se. Majestät haben dem Herzoge v. Wellington einige Tage vor dem Jahrestage von Wa-

terloo dieselbe Verzierung in Diamanten vom Hosenband-Orden (den George) verehrt, womit Königin Anna den großen Marlborough bekleidet hatte.

Im Unterhause ward Freitag der Bericht über die Kolonial-Handels-Bill erstattet. Die Schleichhandels-Verhütungs-Bill passirte und die Zölle-Consolidations-Bill ging durch den Ausschuß. Letzteres geschah gestern auch nach langen Debatten mit der Bill wegen der Combinations-Gesetze.

Die Equitable-Darlehns-Bill, welche das Parlament durch die ganze Session so lebhaft beschäftigt hat, wurde am 24sten im Oberhause auf Lord Dacre's Antrag auf die dritte Lesung, mit 27 gegen 14 Stimmen verworfen. — Gestern passirte die Universitäts-Polizei-Bill, obgleich Graf Lauderdale Einwürfe machte, weil sie sich auf Oxford allein bezieht. Der Lord-Kanzler erwiederte, daß Cambridge durch seinen Freibrief schon größere Macht über die jungen Leute besitze. — Auch die Bill wegen der richterlichen Gehalte passirte.

Die irischen Katholischen haben nun einen Ausschuß von 21 Herren zur Betreibung ihrer Angelegenheiten gewählt.

Der Fall der spanischen Rente auf 23 am Freitag ereignete sich auf die Kunde, daß es mit der spanischen Anleihe fehlgeschlagen, und hat seitdem zugenommen. Wir vernehmen, jetzt, daß ein Courier fertig war, um mit der Nachricht vom Abschlusse nach Madrit abzugehen, als die Contrahenten die Ratification verweigerten, weil sie sich an ihr vor einigen Monaten gegebenes Wort, jetzt, wo man es annehmen will, nicht mehr gebunden glauben. Dieses hat zu heftigem Streit mit den spanischen Commissarien Anlaß gegeben.

Es geht ein Gerücht, daß eine 3procentige österreichische Anleihe im Werke sey.

Einige Journale hatten angezeigt, daß Herr Watt sein Pferd Memnon an den Lord Darlington für 9000 Guineen verkauft habe (54000 Thlr. Pr. Court.) Heut beschwert sich Herr Watt über diese Verläumdung, und beruft sich auf die gute Meinung, die man von ihm, und mehr noch von seinem Pferde haben würde, so daß man ihm nicht zutrauen könne, daß er seinen Memnon für ein solches Lumpengeld weggeben werde. Nicht um das Doppelte dieser Summe, erklärte er, den Memnon zu verkaufen, da er gewissermaaßen Eigenthum des englischen Volks geworden sey, welches demselben bei jedem Rennen so lauten Beifall gezollt habe.

Am 27sten früh Morgens kam die kaiserl. brasilische Fregatte Peranga von 46 Kanonen, mit Admiral Cochrane's Flagge vom Topp wehend, in Spithead an. Nach einigen Verhandlungen mit unserm Flaggschiff Victory salutirte um 3 Uhr Nachmittags die kaiserl. Fregatte, was auf die gebräuchliche Weise erwiedert ward. Cochrane stieg um 10 Uhr in Portsmouth ans Land und wurde vom Pöbel mit drei Cheers begrüßt, wogegen er sich höflich verneigte. Die Fregatte war am 20sten v. M. von Maranchao abgesegelt, durch Süd-Ost-Stürme nach den Açoren getrieben, hatte dort durch Sturm gelitten und kommt nur um auszubessern nach England.

Aus einem Berichte des Polizeibeamten zu Dublin geht hervor, daß in den letzten Monaten daselbst nicht weniger als 60 bis 70 Gewaltthätigkeiten auf öffentlicher Straße verübt sind, daß 30 bis 40 Personen der Kopf zerschlagen ist, von denen zwei gestorben sind, und die übrigen, größtentheils von unbekannter Hand gewichtige Prügel erhalten haben. — Aus Schottland erhält man eine schreckliche Schilderung von den Mitteln, welche angewandt werden, um die Arbeiter in den Kohlenminen und in den Baumwoll-Spinnereien zum Beitritt zu der Verbrüderung der Werkleute zu bewegen, zu welchem Behufe Warnungen, Drohungen, Thätlichkeiten der gewaltsamsten Art und selbst Versuche zu Ermordungen gebraucht werden.

In Paris hat sich eine sonderbare Gesellschaft mit einem Kapital von 100,000 Pf. St. gebildet, nämlich um alle in Süd-Amerika erscheinenden Schriften anzukaufen und mit Uebersetzungen in Frankreich zu verbreiten (ohne Zweifel auch, um französische und andere Werke hinüberzuschicken; gewiß eine gute Spekulation, zumal wenn der thätige Herr Firmin Didot dabei ist.)

Nachtrag zu No. 80. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 9. Juli 1825.

Madrit, vom 16. Juni.

Hr. Frederic Lamb hat am 10. d. dem Könige seine Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. großbritannischen Majestät überreicht. Er befindet sich noch in Aranjuez; seine Aufträge sollen von Wichtigkeit seyn, und auf die Anerkennung der Cortes-Anleihen und der Unabhängigkeit von Südamerika sich beziehen. Es wurden sogleich Rathsversammlungen gehalten, um die Antwort in Erwägung zu ziehen, welche dem brittischen Kabinette ertheilt werden solle. Wie man wissen will, wäre man deshalb zu Aranjuez in ziemlicher Verlegenheit und Verwirrung, denn die Aufträge des Hrn. Lamb sollen sehr bestimmt lauten, so daß Manche glauben, England suche einen Vorwand mit Spanien zu brechen.

Gerüchten zufolge, welche hier in Umlauf sind, dürfte sich der Ministerwechsel noch weiter ausdehnen, und zunächst auch Herr Calomarde sein Portefeuille verlieren. Unsere Apostolischen, heißt es in einem, von dem Journal des Débats mitgetheilten Privatschreiben schlafen nicht bei diesen Vorgängen. Kaum war die Veränderung des Ministeriums durch die Zeitung vom 13ten bekannt gemacht, so reichten die royalistischen Freiwilligen von Madrit dem Könige eine Bittschrift ein, die jedoch eher das Ansehen eines Befehls hatte, worin sie verlangten, daß dem General Aymeric das Commando über das Corps der royalistischen Freiwilligen wieder gegeben werden möge. Als dies abgeschlagen wurde, wendeten die Apostolischen ihren Einfluß auf eine weit gefährlichere Weise an, und wir haben erfahren, in welchen unsichern Händen die Erhaltung der öffentlichen Ordnung ist. Gegen Mittag bemerkte man Bewegungen unter den royalistischen Freiwilligen, welche sich in Masse in den verschiedenen Quartieren sammelten und gewaffnet erschienen. Die Unruhe nahm zu, und gegen 3 Uhr waren alle Läden, Kaffeehäuser rc. geschlossen. Auf den Straßen sah man Volkshaufen, die sich von den royalistischen Freiwilligen mit großem Geschrei erzählen ließen, daß eine große Verschwörung gemacht worden sey, alle royalistischen Freiwilligen von Madrit zu vergiften. Um 6 Uhr wurde jedoch alles ruhig, und die royalistischen Freiwilligen haben sich in Unterhandlung mit der Regierung eingelassen. Die Aerzte, welche den Auftrag erhielten, die angeblich vergifteten Freiwilligen zu besuchen, fanden bei denselben keine Spur von Vergiftung.

Der Kriegs-Minister Don Jose Aymerich ist zum politischen und Militair-Gouverneur von Cadix ernannt worden. Von drei Stellen, welche derselbe bekleidete, wird die des Kriegsministers vorläufig dem Marineminister, Hrn. von Salazar, bis auf weitere Entscheidung Sr. Majestät, übergeben werden; die eines General-Inspectors der Infanterie hat Don Manuel Llander, Marechal de Camp und Commandant in Lerida, erhalten; die eines General-Commandanten der royalistischen Freiwilligen ist noch nicht besetzt. Bis auf weitere Verfügung des Königs erhalten die respectiven Commandeurs dieser Truppen, die Befehle unmittelbar von dem Kriegsminister. — Der Graf d'Espagne ist zum Commandeur der Königl. Fußgarde, an die Stelle des verabschiedeten D. Blas Fournas, ernannt worden. — Der Generalcapitain von Neucastilien, D. Jose Maria de Carvagal, ist entfernt, und der Generallieut. Lezuela, vordem Vicekönig in Peru, ist an seine Stelle gerufen worden. D. Juan Caro, der in Catalonien durch den Marquis von Campo Sangrado ersetzt worden ist, geht nach Granada, und D. Vinzente Quesada ist an die Stelle des D. Petro Grimarest zum General-Capitain von Guipuzcoa ernannt worden.

Die Regierung (meldet das Journal des Débats) hat die, von dem Bischofe von Ceuta in Vorschlag gebrachten Veränderungen bei der Universität Salamanka bestätigt. Es sind 18 Professoren, von denen der jüngste bereits acht Jahre bei der Universität lehrte, entlassen, und ihre Stellen jungen Jesuiten übergeben worden.

Drei Leibgardisten sind in Aranjuez verhaftet worden, welche in Bürgerkleidung einen Diener des portugiesischen Gesandten überfielen, und ihm die Depeschen, die er nach der Post brachte, abnahmen. Der Gesandte hat sogleich durch einen außerordentlichen Courier Nachricht von diesem Vorfalle gegeben.

Seit mehreren Tagen verbreitet sich in Barcellona das Gerücht, daß nach Catalonien neue französische Truppen einrücken würden. Veranlassung zu diesem Gerücht gab ein Schreiben des General-Intendanten der Französischen Division dieser Provinz an den Span. Gen.-Gouverneur, worin er denselben ersucht, Wohnungen für Französische Truppen, durch welche die Garnison von Barzellona verstärkt werden soll, einzurichten.

An die Behörden der Küstendörfer Cataloniens ist von dem Generalcapitain der Befehl erneuert worden, die Landungsplätze genau zu bewachen. Die columbischen Corsaren werden immer dreister, und kürzlich sind die Mannschaften von 2 Schiffen in der Gegend von Garraf an das Land gestiegen.

Ein Erlaß des General-Capitains von Catalonien bestimmt, daß alle diejenigen, welche in den heiligen Bataillons standen, ihren Sold und ihre Aemter verlieren. Eine große Anzahl von Personen, welche bereits gereinigt waren, sind durch diesen Befehl hart getroffen worden.

Von der türkischen Grenze, vom 18. Juni.

Ein Schreiben aus Triest vom 21. Juni enthält Folgendes: Gestern landete ein Schiff in diesem Hafen, welches in 10 Tagen von Calamata hierher gekommen war. Es bestätigt die Uebergabe von Navarino, dessen Garnison 1200 stark, worunter 32 Offiziere, die ihre Degen behalten hatten, noch vor der Abreise des Schiffes, in Calamata angekommen war. Im Augenblick, wo Navarino genommen wurde, gelang es einer griechischen bewaffneten Brigg, sich durch 32 türkische Schiffe, die zugleich im Hafen einliefen, durchzuschlagen und sich zu retten. Bei diesem Gefecht sind aber der Commandant der Brigg und viele von der Mannschaft umgekommen. Die ägyptische Armee machte einige Streifzüge, und schien ihre weitern Operationen bis zur Ankunft von 7000 Albanesern, die man von Candia erwartete, zu verschieben. Nachrichten aus Napoli di Romania fügen hinzu, daß nach der Einnahme von Navarino eine allgemeine Spaltung des griechischen Senats statt gefunden. Derselbe habe sich in drei Partheien getheilt, wovon die zahlreichste zu Gunsten der Pforte gewesen wäre. Der Präsident Conduriotti sey von den Unruhestiftern angegriffen worden und hätte nur mit Mühe sein Leben retten können, indem er sich auf ein österreichisches Schiff, welches nach Hydra ging, begeben hätte. Nach seiner Flucht war völlige Anarchie auf Morea eingetreten; die Parthei von Kolokotroni hätte gesucht, sich an die Spitze der Angelegenheiten zu setzen, um mit den Türken zu unterhandeln. Maurokordato sey von allen Partheien am meisten gehaßt, und würde schwerlich sein Leben retten können.

Die Zahl der am 12. Mai verbrannten und zerstörten Schiffe, wird in griechischen Briefen auf 50 angegeben. Die nähern Umstände von der Uebergabe Navarinos, die in der That nach dem Heldenzuge Miauly's beinahe unbegreiflich wird, kennt man noch nicht.

Konstantinopel, vom 10. Juni.

Die erste Nachricht, welche von dem in der Nacht vom 12ten auf den 13. Mai bei Modon statt gefundenen Ereignisse hier anlangte, beruhte auf einem Berichte des niederländischen Obersten von Rottiers, der auf der Brigg, le Courier, dem Anfange der Aktion beigewohnt hatte, und noch während derselben fortgesegelt war, um die Kunde davon nach Smyrna zu bringen. Daß dieser Offizier sich in seinen Muthmaaßungen über den der Stadt Modon durch jenes Ereigniß zugefügten Schaden geirrt habe, erhellt aus einem, aus den Gewässern von Zea vom 28. Mai datirten, umständlichen Berichte Majors Bandiera, Commandanten der kaiserl. königl. Goelette Arethusa, welcher sich nicht nur gleichfalls zu derselben Epoche mitten unter der ägyptischen Eskadre bei Mo-

von befand, sondern auch am folgenden Tage dahin zurückkehrte, und mehrere Tage dort oder bei Navarin verweilte. Nach seinen Angaben bestand der Verlust der Aegyptier in einer Gabarre, l'Asia, 3 Korvetten, drei Briggs, dann 4 türkischen und 2 jonischen Transportschiffen, mit Ausschluß des ersten, meist sehr alten und unbrauchbaren Fahrzeugen. Die Stadt und Festung Modon haben nicht den geringsten Schaden gelitten.

Der Verlust einiger Kriegsfahrzeuge vor Modon hat auf den Gang der Belagerung von Navarin, und auf Ibrahim Paschas Operationen überhaupt nicht den geringsten Einfluß gehabt. Nachdem alle von den griechischen Truppen-Corps auf das Lager Ibrahim Pascha's gemachten Angriffe gescheitert waren, nachdem das hitzige Treffen bei Forgi, am 19. April gewonnen, am 9. Mai die Insel Sphagia und am 11. Mai Alt-Navarin mit Sturm erobert waren, bei welchen drei Vorfällen die Insurgenten, nach der geringsten Schätzung, 2000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen verloren; nachdem endlich Navarin, sowohl durch das Feuer der ägyptischen Batterien von der Landseite, als durch jenes der mittlerweile in den Hafen eingedrungenen türkischen Kriegsschiffe aufs Aeußerste gebracht worden, entschloß sich die Besatzung am 18ten Mai zu capituliren. Diese Capitulation ward in dem Lager vor Modon, in Gegenwart des Majors Bandiera, und des Commandanten der französischen Goelette l'Amaranthe abgeschlossen; die Besatzung erhielt freien Abzug, mit Zurücklassung der Waffen und des Geschützes, aber mit Beibehaltung ihrer beweglichen Habe, und ward auf österreichischen und englischen Kauffahrteischiffen, unter Geleit der Goeletten Arethusa und Amaranthe, nach Kalamata geführt, wo sie nach ihrer Heimath entlassen werden sollte. Die Besatzung war bei der Uebergabe des Platzes 1100 Mann stark; das dort vorgefundene Geschütz beläuft sich auf 46 Kanonen und 6 Mörser; außerdem fanden sich noch 1100 Gewehre, 600 Pistolen, Lebensmittel für einen Monat, Wasser auf 14 Tage. Dem oben angeführten, ausführlichen und interessanten Berichte des Majors Bandiera waren 1) das Tagebuch der Belagerung von Navarin, vom 21. März bis 13. Mai; 2) die Capitulation dieser Festung und 3) ein Verzeichniß der dort vorgefundenen Artillerie, Waffen, Munition und Vorräthe beigefügt.

Wenn die Einnahme dieses Platzes an sich schon von Wichtigkeit ist, so dürften die Wirkungen, welche sie in militairischer Hinsicht auf den weitern Gang der Ereignisse in Morea äußern wird, noch bedeutender seyn. Die Fruchtlosigkeit aller gegen das Belagerungs-Corps von den griechischen Truppen versuchten Angriffe, die gute Haltung der Aegyptier, die Ueberlegenheit ihrer Waffen und Disciplin, besonders aber der glänzende Erfolg einiger, namentlich im Treffen bei Forgi, von Ibrahim Pascha in Person geleiteter Kavallerie-Angriffe und der den Griechen bisher ungewohnten Bajonette haben auf die Gemüther derselben einen Eindruck gemacht, den nur entscheidende Vortheile von ihrer Seite wieder verlöschen können. Außer mehreren ihrer besten Anführer, wie Hadschi Christo, einem Sohn des Petro Bei, dem hydriotischen Vice-Admiral Tsamados u. s. w. haben sie vor Navarin auch einen Theil ihrer besten Truppen verloren. Der bekannte ehemalige piemontesische Kriegs-Minister (zur Zeit der Revolution im Jahre 1821) Santa Rosa, welcher die Vertheidigungs-Anstalten in Navarin leitete, fiel bei Erstürmung der Insel Sphagia. Maurokordato, welcher von der Regierung von Napoli di Romania abgesendet worden war, um den Gang der Belagerung zu beobachten, befand sich im Augenblicke des Angriffs am 9. Mai auf jener Insel und rettete sich nur durch Schwimmen nach einem nahen griechischen Fahrzeuge vom Tode oder von der Gefangenschaft. Konduriotti, welcher die Bewohner der Gegend von Kalamata zur Ergreifung der Waffen aufforderte, ward von ihnen gezwungen, die Flucht zu ergreifen. Die Rückkehr dieser beiden Regierungs-Mitglieder nach Napoli di Romania, die Schilderung, welche sie von der Lage der Dinge entwarfen, die kurz darauf eingetroffene Nachricht von dem Falle Navarins, und die laute Unzufriedenheit der Moreoten zwangen endlich die provisorische Regierung den in Hydra gefangen sitzenden Kolokotroni am 22. Mai in Freiheit zu setzen, und die Moreoten drangen mit Ungestüm darauf, daß diesem Manne, als dem einzigen, welcher im Stande sey, Ibra-

him Pascha aufzuhalten und Griechenland zu retten, die Anführung des Heeres übergeben werde.

Während einerseits Bestürzung und Uneinigkeit die Kräfte der Machthaber von Napoli di Romania lähmten, war Ibrahims ganzes Benehmen von der Art, daß es den fernern Fortgang seiner Operationen nur erleichtern und befördern kann. Nachdem er während der Belagerung Navarins vielfältige Beweise von persönlicher Tapferkeit und Standhaftigkeit gegeben, ging er gegen die Ueberwundenen mit einer Mäßigung und Großmuth zu Werke, denen selbst seine Feinde das gebührende Lob nicht versagen können. Die in den verschiedenen Gefechten vor Navarin und vor der Einnahme der Festung gemachten Gefangenen sind sämmtlich frei nach ihrer Heimath entlassen, viele derselben reichlich von ihm beschenkt, mehreren nicht nur ihre Waffen zurückgestellt, sondern noch andere kostbarere verehrt worden. Auch der Besatzung von Navarin ward freigestellt, nach ihrer Heimath zurückzukehren, ohne ihr die Versicherung abzufordern, nicht mehr die Waffen gegen die Pforte zu führen; nur zwei ihrer Anführer, Capitain Tatracko und ein Sohn Petro Beis von Maina, wurden bis zur Freilassung der seit der Einnahme von Napoli di Romania von den Griechen widerrechtlich zurückbehaltenen Paschas, Selim und Ali, als Geißeln im Lager zu verweilen genöthigt. Ibrahim Pascha hat sein früher gegebenes Wort, daß er nicht gekommen sey, Morea zu verheeren, und dessen Bewohner zu vertilgen, sondern sie durch Güte und Milde zur Unterwerfung zurückzuführen, bisher erfüllt; und zur Schonung des erschöpften Landes, zugleich aber um sich und die Seinigen nicht jenen Verlegenheiten auszusetzen, die bisher alle türkischen Kriegs-Operationen trafen, sind von ihm und seinem Vater die kräftigsten Vorkehrungen getroffen worden, daß ihm fortwährend aus Candia und Aegypten Lebensmittel zugeführt werden, woran es ihm auch noch keinen Augenblick gefehlt hat.

So standen die Angelegenheiten in Morea in der letzten Hälfte des Monats Mai. Aber auch bei der Armee des Seraskiers Reschid Mehmed waren, nach den der Pforte von diesem Heerführer zugekommenen Berichten, mehrere für die osmanischen Waffen vortheilhafte Gefechte vorgefallen. Unter diesen wird besonders auf die Einnahme von Salona und Ulunduruck, ganz vorzüglich aber auf die Erstürmung des festen Passes von Imlana oder Amblani großes Gewicht gelegt. Bei diesem an der Nordseite des Parnaßes gelegenen Gebirgspasse, durch welchen die Straße von Zeitun nach Salona führt, hatten die Türken im vorigjährigen Feldzuge eine Niederlage erlitten. Diesmal ward er von dem Kiaja oder Lieutenant Reschid Mehmed Paschas mit Sturm genommen; der griechische Capitain Nicolo Tsavella und Janko, Capitain von Salona, und zwei andere Heerführer der Insurgenten verloren dabei das Leben. Der Seraskier erwartete übrigens die Ankunft der Flotte des Kapudan-Pascha, um die Blokade von Messolongi und Anatolico, welche beiden Orte er bis dahin nur von der Landseite bedrohen konnte, auf der Seeseite zu schließen.

Gedachter Groß-Admiral war am 26. Mai mit seiner aus 34 Kriegs- und mehreren Transportschiffen bestehenden Flotte aus dem Hellespont nach dem Archipelagus ausgelaufen. Schon bei Mitylene erwartete ihn eine 30 Segel starke griechische Eskadre; bald entspann sich eine lebhafte Kanonade, und mehrere Brander wurden von den Griechen gegen die türkische Flotte losgelassen. Nach türkischen Berichten gingen sieben dieser Brander unschädlich in Flammen auf, während 4 griechische Schiffe genommen, oder in den Grund gebohrt wurden. Zwischen dem Cap d'Oro und der Insel Andros erneuerten die Griechen, durch eine Abtheilung hydriotischer Schiffe verstärkt, ihren Angriff, und nach einigen, noch unverbürgten Angaben soll die türkische Flotte am 2. Juni einen Verlust von 2 oder 3 Schiffen erlitten haben. Gewiß ist aber der Verlust einer Korvette von 26 Kanonen, welche an demselben Tage, durch Sturm von dem Ueberreste der Flotte getrennt und von 9 griechischen Schiffen verfolgt, an der Küste der Insel Syra scheiterte. Die Besatzung derselben, aus 280 Mann bestehend, rettete sich ans Land, und zerstörte die Korvette durch Feuer. Da erhob sich die Bevölkerung dieser im Insurrektions-Zustande befindlichen Insel, fiel über die Schiffbrüchi-

gen her, ermordete die unter der Equipage befindlichen fränkischen Matrosen, 22 an der Zahl, so wie 50 Zaporager Kosacken und 2 jüdische Wundärzte, mißhandelte die türkischen Seeleute, schonte aber ihr Leben; letztere wurden auf hydriotische Schiffe vertheilt, und als Gefangene nach Napoli di Romania abgeführt.

Indessen hatte der Kapudan Pascha seine Fahrt gegen Süden fortgesetzt; er ward am 4. Juni in der Nähe von Cerigo von einem österreichischen Schiffs-Capitain gesehen, und kann also, wenn ihm nicht auf seinem ferneren Laufe neue Hindernisse in den Weg gelegt worden sind, gegenwärtig im Golf von Lepanto angelangt seyn.

In der Hauptstadt hat sich, außer der am 28sten v. M. erfolgten Uebersiedelung des Sultans und seines Hofstaates nach Beschicktasch, dem gewöhnlichen Land-Aufenthalte Seiner Hoheit im Sommer, nichts Bemerkenswerthes ereignet.

Am 4ten d. M. stattete der neue königl. spanische Geschäftsträger, Herr v. Castillo, den türkischen Ministern seinen ersten Ceremonien-Besuch ab. Am folgenden Tage langte der neuernannte königl. sardinische Gesandte und bevollmächtigte Minister, Marquis de Gropallo, mit einem zahlreichen Gefolge von den Dardanellen in dieser Hauptstadt an. Am 7ten stattete ihm der Pforten-Dollmetsch den gewöhnlichen feierlichen Besuch, im Namen des Großwesirs ab, nachdem der Marquis von Gropallo dem Ministerium Tags vorher seine Ankunft durch seinen Legationssekretair hatte notificiren lassen. An diesem und den folgenden Tagen erhielt er auch die Besuche des diplomatischen Corps. Der bisherige sardinische Geschäftsträger, Chevalier Sauli, so wie der ehemalige königl. spanische Geschäftsträger, Herr Perez, schicken sich an, diese Hauptstadt zu verlassen, ersterer um zur See nach Genua, letzterer um, über Wien, sich nach Berlin zu begeben. (Oesterr. Beobacht.)

Vermischte Nachrichten.

Die am 9. Juni nach einer langen und schmerzhaften Krankheit entschlafene Prinzessin Pauline Borghese, hat ein Testament hinterlassen, in dem sie nach Abzug des Pflichttheils für ihre Mutter, Madame Lätitia Bonaparte, ihre beiden Brüder, der Grafen von St. Leu und den Fürsten von Montfort zu Haupterben einsetzt; Luzian Bonaparte dagegen vermacht sie blos Vergebung seines Betragens gegen sie. Die Töchter von Madam Mürat erhalten jede 30000 Piaster, mit Ausschluß der zu Bologna verheiratheten Gräfin Pepoli. Ihre Villa an der Porta Pia zu Rom bekommt der älteste Sohn des Grafen St. Leu; der Prinz Borghese den Niesbrauch einer andern Villa bei Viareggio im Herzogthume Lucca. Mehrere Kardinäle, und namentlich ihr Oheim Fäsch, Pacca, Spina und Rivarola, und viele römische Herren und Damen, die ihre Gesellschaften besuchten, sind mit größern oder kleinern Andenken bedacht. Eben so sind ihrer Gesellschafterin, Mad. Dumenil, ihrem Geschäfsmanne Vanutelli, und dem des Prinzen Borghese zu Rom, Gozzani, ansehnliche Legate ausgeworfen. Ein nicht unbedeutendes Kapital ist bestimmt, um von dessen Zinsen jährlich zwei junge Leute in ihrer Vaterstadt, Ajaccio, Chirurgie und Medizin studiren zu lassen. Der ganze Nachlaß wird auf ungefähr 2,000,000 Fr. berechnet.

In Posen starb am 18. Juni ein gewisser Peter Tychan, aus Tula gebürtig, wegen seiner außerordentlichen Größe ein Riese genannt, im 29sten Jahre seines Alters an der Brustwassersucht. Seine Größe betrug 8 Fuß 7 Zoll, und die größten Mannspersonen mit ihren Köpfen reichten ihm kaum bis an die Brust. Merkwürdig ist, daß sein Kinn nicht bewachsen, seine Stimme fein und seine Füße schwach gewesen seyn, er wenig gegessen und erst im siebenten Jahre seines Lebens so außerordentlich zu wachsen angefangen haben soll. Seine Größe nahm noch immer zu, so daß man glaubte, seinem Wachsthum habe nur der Tod ein Ziel gesetzt.

Der Erzähler von St. Gallen vom 24. Juni sagt: „Die Dampfschifffahrt verbreitet viel Leben auf dem Bodensee; die Schiffe nehmen über 300 Dampflustige auf; am vorletzten Sonntag zog eine solche Fahrt 130 Kutschen und Chaisen nach Rorschach. Ein anderes mechanisches Schiff, dessen Räder mit Leichtigkeit von 2 Menschen in Bewegung gesetzt werden, traf dieser Tage von Lindau ein! es gehört einem Privaten, führt ein Segel, trotzt aber wie die Dampfschiffe dem heftigsten Gegenwinde. Die wichtige Erfindung muß der Vervollkommnung empfänglich seyn."

Am 21. Juni war (meldet man aus London) auf der Themse ein Schiff aus Edinburg angekommen, das mit Exemplaren des neuesten Werks Sir Walter Scotts: Erzählungen aus den Kreuzzügen, beladen war. Beide Ufer des Stroms waren mit Buchhändlern, Literatoren und Adepten des Romantismus, die seit mehrern Monaten nach dieser so lang erwarteten Erscheinung seufzten, bedeckt. Die mit so köstlichem Inhalte gefüllten Kisten wurden unverzüglich nach dem Laden der Herren Hurst und Robinson gebracht, deren Thüre sofort von einer unermeßlichen Menge belagert wurde. Jeder verlangte das Werk des großen Romantikers; aber die Buchhändler hatten beschlossen, für diesen Tag durchaus nichts zu verkaufen. Während der Nacht wurden die Exemplare an die ersten Buchhändler der Hauptstadt vertheilt, und bei Tagesanbruch waren schon mehrere Tausende verkauft. Im Laufe des Tages waren die neuen Erzählungen bereits in einem Umkreise von 40 engl. Meilen um London verbreitet, und wahrscheinlich ist die ganze Auflage vor dem Eintritte der Nacht verkauft worden.

Constantin Canaris, der berühmte griechische Branderführer, aus Ipsara gebürtig, widmete sich, wie alle seine Landsleute, in früher Jugend dem Seewesen. Lange kannte man ihn blos als einen ruhigen Mann, der alles Geräusch floh und den Helden, der er seitdem geworden ist, ließ nichts an ihm ahnen. Beim Anfang des Unabhängigkeits-Krieges bot er dem Vaterlande seinen Arm an, und wurde bei dem ipsariotischen Geschwader angestellt. Im ersten Jahre wurde Nichts von Bedeutung seinem Muthe anvertraut, im zweiten bot er sich an, die Brander zu kommandiren. Scio und Tenedos waren Zeugen seiner Tapferkeit. Schlägt ein Löwenherz in seinem Busen, so hat er auch den Gesichtszügen nach eine frappante Aehnlichkeit mit dem König der Wälder; sein Teint ist braun, seine Stirn von tiefen Runzeln durchfurcht; er hat hervorspringende Backenknochen, graue, fast runde, ein wenig geröthete Augen; seine bei der Geburt platt gedrückte Nase, bildet breite Nasenlöcher, und seine sehr starke Kinnlade endigt sich durch ein viereckiges Kinn; dem Herzen wie der Gestalt nach ein Löwe, das ist das Bild von Canaris. Er geht beständig ganz einfach gekleidet, am Bord seines Schiffes sieht man ihn häufig baarfüßig; entkleiden mag er sich nie, selbst zur Nacht und auf dem Lande dient ihm eine Matte zum Bette. Jetzt mag er gegen 35 Jahre zählen; er ist von mittlerer Größe; auf Kraft und Gesundheit deutet sein ganzer Körperbau; seine Arme sind die eines Athleten, seine Hand, sie hat Scio und Ipsara gerächt. „Wie glücklich bist du, sagte er eines Tages zu einem fränkischen Offizier, der ihn kannte; dürfte ich mich doch gleich dir, Mann gegen Mann, mit einem Türken messen." — „Aber Capitain, was du gethan hast!..." — „Pah! unterbrach ihn Canaris, das ist auch etwas Rechtes, mit einem Brander ein Schiff anzuzünden! Zu Pferde, mit einem guten Säbel, Auge in Auge, wünschte ich mit einem Türken zu kämpfen." — Die Gattin dieses schlichten Helden ist seiner würdig. Der Capitain Clotz, von der englischen Marine, stattete ihr in ihrem Hause einen Besuch ab, und fand sie beschäftigt, Patronen zu füllen. — „Du hast einen braven Mann zum Gatten!" sagte der Commodore zu ihr. — „Hätte ich ihn sonst auch genommen?" erwiederte sie.

Sidney-Zeitungen bis zum 10. Februar enthalten die Nachricht, daß zwei Individuen, die Herren Howell und Hume, eine Expedition queer durch das Land nach Western-Port gemacht, und einen großen, höchst fruchtbaren und bisher unbekannten Strich Landes entdeckt haben, den sie als höchst vortrefflich in Hinsicht des Bodens beschreiben, und dessen Clima sich am meisten dem englischen nähern soll. Der Nutzen dieser Entdeckung wird durch die große Schwierigkeit, zu Lande dahin zu gelangen, etwas geschmälert, denn man hatte zwischen Sidney und Western-Port nicht weniger als 4 verschiedene Gebirgsketten angetroffen, deren einige so hoch sind, daß ihre Gipfel mitten im Sommer mit Schnee bedeckt waren; aber die ungewöhnliche Fruchtbarkeit des Landes um Western-Port ist der Art, daß der Anbau desselben nicht ausbleiben kann. Der Communication zur See standen, sowohl in Hinsicht der Zeit als auch der Schifffahrt keine Hindernisse entgegen. Der Hafen ist vortrefflich und ein schiffbarer Fluß erstreckt sich bis zum Mittelpunkt des Landes.

Die am 5ten d. M. vollzogene Verlobung unserer einzigen Tochter Emilie mit dem Hauptmann von Lewinski, vom 10ten Linien-Infanterie-Regiment, beehren wir uns hierdurch unsern Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen.

Lamsfeld den 5. Juli 1825.

Der Hauptmann von der Armee,
W. v. Kessel nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Emilie von Kessel.
Hauptmann von Lewinski.

Das am 30sten v. M. nach langwierigen Leiden erfolgte Ableben meines theuren Mannes, des Königl. Preuß. Hauptmanns und Erbherrn auf Boguslawitz, Herrn Carl Grafen v. Reichenbach, zeige, ich um stilles Mitgefühl bittend, seinen und meinen Freunden hiermit ganz ergebenst an.

Boguslawitz den 3. Juli 1825.

Adelheid Gräfin v. Reichenbach.

Das den 5. Julius gegen 1 Uhr in der Nacht, nach vielen ausgestandenen Leiden, eben so plötzliche, als sanfte Hinscheiden, meiner von mir so innigst geliebten Ehegattin Charlotte Sophie Elisabeth geb. Renner, im 59sten Jahr ihres Lebens, durch welches ich und meine Kinder das höchste Glück dieses Lebens verloren haben, mache ich, ohne daß es mir möglich ist meine tief verwundeten Gefühle mit Worten auszudrücken, allen meinen geschätzten lieben Anverwandten und geehrten Freunden in der Ferne hierdurch bekannt. Auch ohne schriftliche Versicherungen werden wir uns von Ihrer freundschaftlichen stillen Theilnahme an unserem so gerechtem Schmerze gewiß überzeugen.

Hönigern den 6. Julius 1825.

Der Hofprediger Cretius und
seine Kinder.

Heute früh nach 5 Uhr starb unsere Zwillingstochter Eugenie in dem zarten Alter von 11 Monaten am Zahnfieber und hinzugetretenem Schlagfluß. Breslau den 8. Juli 1825.

Ferdinand Reinhold Pawlowski,
Intendantur-Rath.
Henriette Wilhelmine Pawlowski,
geb. Helwing.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 9ten: Der Schnee.
Sonntag den 10ten: Humoristische Studien. Die beiden Hofmeister.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Blumensprache, neue vervollständigte, der Liebe und Freundschaft gewidmet. 12. Quedlinburg. Basse. 10 Sgr.

Gehler, I. S. T., physikalisches Wörterbuch neu bearb. von Brandes, Gmelin, Horner, Muncke, Pfaff. 1r Bd. A. et B. Mit Kupfertafeln. I.—XXI. gr. 8. Leipzig. Schwickert. 5 Rthlr. 8 Sgr.

Stoltze, Dr. G. H, berlinisches Jahrbuch für die Pharmacie und für die damit verbundenen Wissenschaften. 27r Jahrg. 1ste Abth. Mit 1 Portrait und 1 Kupfer. 12. Berlin. Oehmigke. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Kunst, die, gesunde Zähne bis ins höchste Alter zu erhalten. Nebst einer Anweisung, verdorbene und schon ausgegangene Zähne wieder zu verbessern, so wie erprobte und bewährt gefundene Mittel wider das Zahnweh und andere Zahnübel. Von einem praktischen Arzte. 8. Quedlinburg. Basse. 13 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 7. Juli 1825.

Weitzen	1 Rthlr.	1 Sgr.	1 D'n.	—	= Rthlr.	27 Sgr.	1 D'n.	—	= Rthlr.	23 Sgr.	1 D'n.
Roggen	= Rthlr.	16 Sgr.	= D'n.	—	= Rthlr.	15 Sgr.	3 D'n.	—	= Rthlr.	14 Sgr.	6 D'n.
Gerste	= Rthlr.	12 Sgr.	7 D'n.	—	= Rthlr.	12 Sgr.	3 D'n.	—	= Rthlr.	12 Sgr.	= D'n.
Hafer	= Rthlr.	12 Sgr.	7 D'n.	—	= Rthlr.	11 Sgr.	7 D'n.	—	= Rthlr.	10 Sgr.	7 D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Poninsky, Rittmeister, Hr. Graf v. Herwardt, Herr Matzky, Geheimer Registrator, sämmtlich von Berlin; Hr. v. Rappardt, Hauptmann, von Benice; Hr. Wolff, Direktor, von Trachenberg. — Im goldnen Schwerdt: Hrn. Gebrdr. v. Borrwitz, von Weichnitz; Hr. Hegewald, Hofrath, von Berlin; Hr. Ludersdorff, Kaufmann, von Stettin; Hr. Böddinghaus, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Mooger, Kaufmann, von Bremen; Herr Schermbrucker, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Schulze, Land- und Stadt-Gerichts-Director, von Wrietzen; Hr. Dahlhoff, Kaufmann, von Stettin. — In der goldnen Gans: Hr. v. Rochow, Major, von Berlin; Hr. Baron v. Hochberg, Kammerherr, von Prausnitz; Hr. Baron v. Stosch, von Neobschütz; Hr. Baron v. Stosch, von Ober-Johnsdorf; Hr. v. Pförtner, von Lampersdorff; Hr. v. Mutius, Rittmeister, von Rothsirben; Hr. Eisfeld, Gutsbes, von Stanowitz; Hr. Graf von Station, aus Böhmen; Hr. v. Lipinsky, von Guttwohne; Hr. Braun, Gutsbes., von Nimkau; Hr. Göhlig, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. Thamm, Kaufmann, von Frankenstein. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Mereolles, General, von Paris; Hr. v. Schickfuß, von Bernstadt; Hr. v. Gliszczynsky, Hauptmann, von Bunzlau; Hr. Gessert, Hr. Bruch, Doktores Med., von Berlin; Hr. Kreppen, Hütten-Factor, von Krimetz. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Olszowsky, Gutsbes., von Torzenice; Hr. Gruner, Post-Commissar, von Kosel; Hr. v. Heydebrandt, von Warmbrunn; Hr. Gebhardt, Kaufmann, von Schweidnitz; Hr. Rothkögel, Rentmeister, von Zyrowa; Hr. Mann, Oberamtmann, von Garbendorff. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Kospoth, von Briese; Hr. v. Nieszkowsky, von Pohlen; Hr. v. Czapsky, Hr. v. Wiesniewsky, beide aus Pohlen; Hr. v. Hocke, von Poselwitz; Hr. Baron von Kloch, von Messel. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Raysky, Ruß. Obrist, aus Litthauen; Hr. Burse, Kommissarius, von Mechlin; Hr. v. Skupiansky, Secretair, Hr. Welke, Assessor, beide von Kalisch; Hr. Baron v. Hochberg, Major, von Kleschwitz; Hr. Krysinsky, Ober-Landes-Gerichts-Assessor, von Warschau. — In der großen Stube: Hr. Neugebauer, Oberamtmann, von Medzibor; Hr. Kuschke, Kaufmann, von Krotoschin; Hr. Dehmel, Oberamtm., Gr. H. Posen. — Im Hotel de Pologne: Hr. Guttwein, Kreis-Physikus, von Guhrau; Hr. Erler, Haupt-Buchhalter, von Eckersdorff. — Im weißen Storch: Hr. Graf v. Hinzmann, Major, von Posen. — In der goldnen Krone: Herr Kermter, Raths-Registrator, von Frankenstein; Hr. Hertel, Kaufmann, von Schweidnitz. — In der goldnen Sonne: Hr. v. Nimpsch, von Jäschkowitz. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Schaar, Bürgermeister, von Ottmachau. — In Stadt Berlin: Hr. v. d. Hagen, Rittmeister, von Berlin. — Im Privat-Logis: Hr. Schmieders, Ingenieur-Hauptmann, von Glogau, Schuhbrücke Nro. 50; Hr. Naake, Haupt-Kassen-Buchhalter, von Posen, Schweidnitzerstr. Nro. 3; Hr. Hoffmann, Stud. Theol., von Liegnitz, Gerbergasse No. 14; Hr. Berndt, Pastor, von Merzdorf, Odergasse No. 16; Hr. v. Aulock, Rittmeister, von Kupp, Domstraße No. 18; Hr. Weinhold, Pastor, von Reichenbach, Albrechtsstraße No. 21; Hr. Gardt, Oberamtmann, von Kochtznick, Herr Künze, Oberamtmann, von Langendorff, beide Odergasse No. 23; Hr. Scholz, Pastor, von Göbersdorff, Wallstraße No. 20; Hr. Glauer, Gutsbes., von Schurgast, Hr. Winter, Stadt-Gerichts-Secretair, von Reichenbach, Hr. Aulich, Hr. Hoffmann, Ober-Landes-Gerichts-Auskultatoren, von Neisse, sämmtlich Hummerey No. 3; Hr. Jowitt, Kaufmann, von England, am Ringe No. 16; Hr. Kiersch, Landschafts-Calculator, von Liegnitz, Ketzerberg No. 21; Hr. Zellner, Kasernen-Inspector, von Kosel, Klosterstraße No. 2; Hr. Schulz, Kaufmann, von Biale, Klosterstraße No. 16; Hr. Solbrig, Ober-Landes-Gerichts-Registrator, von Glogau, Neue-Sandstraße No. 5.

(Bekanntmachung.) Für den laufenden Monat Juli geben nach ihren Selbsttaxen folgende Bäckermeister das größte Brodt, nehmlich:

Schuppe in der Gräbschner-Straße No. 4. für 2 Sgr. 4 Pfd. 10 Loth.

Stantke in der Mathias-Straße No. 55. für 2 Sgr.
Schnabel am Holzhofe No. 3. für 2 Sgr.
Hoffmann am Neumarkt No. 14. für 2 Sgr.
} 4 Pfund.

Die meisten Fleischer bieten das Pfd. Rind- und Hammelfleisch zu 2 Sgr. 8 Pf., Kalbs- und Schweinefleisch zu 2 Sgr. 4 Pf., an. Noch geringere Preise finden nicht statt.

Das Quart Bier kostet 10 bis 11 Pf. Courant.

Breslau den 6ten Juli 1825. Königl. Polizei-Präsidium.

Beilage zu No. 80. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 9. July 1825.

(Bekanntmachung.) Diejenigen Präparanden, welche den nächsten Lehr-Kursus ins katholische Schullehrer-Seminarium aufgenommen werden wollen, können sich den 4ten und 5ten August d. J. zur Prüfung daselbst einfinden. Ein jeder hat sein Taufzeugniß, ein Zeugniß von seinem Lehrer, von dem Geistlichen des Ortes und von dem Schulen-Inspektor des Kreises mitzubringen und die Aufnahme zu hoffen, wenn er das 17te Jahr erreicht hat und gut vorbereitet befunden wird. Breslau den 7. Juli 1825.

Der Direktor des katholischen Schullehrer-Seminariums.
Wurst.

(Bekanntmachung.) Auf der Oder-Ablage bei Groß-Döbern unweit Oppeln, stehet eine Quantität Eichen Staabholz verschiedener Sorten, von zusammen 12 Ringen 2 Schock und 9 Stäben aufgestellt, welches öffentlich verkauft werden soll. Es ist hierzu ein Termin auf den 10. August d. J. Vormittags um 10 Uhr im Locale der unterzeichneten Regierung angesetzt und werden Kauflustige eingeladen: sich an diesem Tage einzufinden, ihre Gebote vor dem Licitations-Commissarius abzugeben und bei annehmlichem Gebote den Zuschlag zu gewärtigen. Die Bedingungen werden im Licitations-Termine bekannt gemacht werden. Oppeln den 1. May 1825.

Königl. Regierung II. Abtheilung.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Herrn Heinrich 38sten Reuß Grafen und Herrn zu Plauen auf Stonsdorff, die Subhastation des im Fürstenthum Schweidnitz und dessen Reichenbachschen Kreise gelegenen Rittergutes Ober-Peilau nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahr 1825 kreisjustizräthlich auf 48460 Rthlr. 21 Sgr. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 9 Monaten, vom 21sten Juli c. an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 21sten October c. und den 21sten Januar 1826, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 22sten April 1826 Vormittags um 9 Uhr vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Coester im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser, Justiz-Rath Wirth und Justiz-Commissarius Paur vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, keine Rücksicht genommen werden, und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere, ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 10ten Juny 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Offener Arrest.) Nachdem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht über den Nachlaß des am 10ten July 1824 zu Osseg verstorbenen Legations-Raths und Landschafts-Direktors Adolph Carl Sylvester Grafen v. Danckelmann wegen der sich geäußerten Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung der Gläubiger, der Concurs eröffnet und zugleich der offene Arrest verhängt worden, so wird Allen und Jeden, welche von dem Verstorbenen etwas an Gelde, Effecten oder Documenten bei sich in Verwahrung haben, oder welche demselben etwas bezahlen oder liefern sollen, hiermit anbefohlen, an Niemand das Mindeste davon verabfolgen zu lassen; vielmehr solches dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht fördersamst anzu-

zeigen, und die in Händen habenden Gelder und Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in dessen Depositorium abzuliefern. Sollte aber gegen diesen Befehl gehandelt werden, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Es haben auch die Inhaber solcher Gelder und Sachen, wenn sie dieselben verschweigen und zurückhalten, zu erwarten, daß sie noch außerdem alles ihres daran habenden Unterpfand- und anderen Rechtes für verlustig werden erklärt werden. Ratibor d. 17. Juni 1825.
Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Edictal-Citation.) Da über den Nachlaß des am 10. Juli v. J. zu Osseg verstorbenen Legations-Raths und Landschafts-Direktors, Adolph Carl Sylvester Grafen v. Danckelmann, welcher hauptsächlich aus den Gütern Osseg, Seiffersdorff, deutsch Leipe und Ober-Bögendorff besteht, wegen Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung sämmtlicher Gläubiger, Concurs eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß Ansprüche haben, hiermit aufgefordert, in dem angesetzten Liquidations-Termine den 27. October c. Vormittags 9 Uhr, vor dem Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Assessor Engelmann, persönlich, oder durch zulässige und legitimirte Bevollmächtigte, wozu Ihnen die Justiz-Commissionsräthe Scholz, Laube und Wichura, der Criminal-Rath Werner und die Justiz-Commissarien Eberhard, Stöckel 1., Stiller und Stöckel 2. hieselbst in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen nebst Beweismitteln anzugeben und die vorhandenen Documente vorzulegen; widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb wider die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Ratibor den 17ten Juni 1825. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Bekanntmachung.) Nachdem die unterm 3. May c. als entwendet angezeigten Pfandbriefe: Conradswaldau — G. S. No. 13 — 100 Rthlr., Siemianowitz — O. S. No. 89 — 100 Rthlr., wieder in Vorschein gekommen, so wird solches zur Wiederherstellung ihres ungehinderten Kurses hiermit bekannt gemacht. Breslau den 1. Juli 1825.
Schlesische General-Landschafts-Direktion.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Es soll das dem Bürger und Particulier Johann August Lorenz adjudicirte, dem Schlossermeister Carl Gottlieb Kindling gehörig gewesene und, wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1824 nach dem Materialien-Werthe auf 4108 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber, auf 5666 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 1319. auf dem Graben gelegen, anderweit im Wege der Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 7ten May und den 7ten July c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 9ten September a. c. früh um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Borowsky in unserm Partheyen-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den ersten Februar 1825. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Justiz-Amte zu St. Vincenz wird die dem Heinrich Gabriel zugehörige sub No. 1. in Grostotschen, Trebnitzer Kreises, belegene Erbscholtisey von 3 Freyhuben, Wiesen, Garten, Teichen und dem Rechte einer freyen Schaaftrift von 200 Stück im Winter zu schlagen, nebst den vorhandenen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden bestehend, welche laut gerichtlicher Taxe vom 9ten Februar a. p. auf 23,776 Rthlr. 1 Sgr. 4 Pf. Court. gewürdigt worden, auf den Antrag der Real-Creditoren hiermit nothwendig subhastirt und öffentlich feilgeboten. Zu diesem Zwecke sind nachstehende Bietungstermine, als der 6ste May, 8te July und 9te September c. bestimmt, und es werden demnach Kauflustige, Besitz-

und Zahlungsfähige hiemit eingeladen, in diesen Terminen, besonders in dem auf den 9ten September c. peremtorisch anstehenden Bietungstermine Vormittags 10 Uhr in hiesiger Amts-Canzelley zu erscheinen, die nähern Bedingungen und Zahlungs-Modalitäten zu vernehmen, darauf ihr Gebot zu thun und demnächst zu gewärtigen, daß besagte Scholtisey dem Meistbietenden unter Einwilligung der Gläubiger zugeschlagen, auf nachherige Gebote aber nicht weiter reflectirt werden wird, als nach §. 404. des Anh. zur Allgem. Ger. Ordnung statt findet. Die über dieses Gut aufgenommene Taxe kann sowohl in hiesiger Amts-Kanzlei als auch bei dem Königlichen Wohllöblichen Stadt-Gericht zu Trebnitz eingesehen werden. Uebrigens werden alle etwa unbekannte Real-Prätendenten zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame sub poena präclusi et silentii perpetui hiemit eingeladen. Breslau den 19ten Februar 1825.

Königl. Justiz-Amt zu St. Vincenz. Jungnitz.

(Subhastations-Patent.) Von dem Königlichen Dohm-Capitular-Vogtei-Amte wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: daß die dem Kretschmer Stiehr zu Schadewinkel gehörigen, auf Probsteylicher Jurisdiktion bei Neumarkt belegenen, sub Nris. 15., 23. und 30. des Hypothequen-Buches verzeichneten, auf 371 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf., 210 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. und 107 Rthlr. 10 Sgr. beisammen, mithin auf Höhe von 689 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. gewürdigten 3 Ackerbesitzungen auf Antrag der Realgläubigerin Susanna Appeltin im Wege der nothwendigen Subhastation, und zwar jede Ackerbesitzung einzeln, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden sollen. Es ist hiezu ein Licitations-Termin im Gerichtskretscham zu Probstei bei Neumarkt auf den 29ten August d. J. Vormittags um 10 Uhr coram Commissario Herrn Referendario Elmander anberaumt, wozu alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden, in dem gedachten Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und in Folge dessen zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird. Die Taxe kann übrigens an der hiesigen Amts-Canzley und in dem Kretscham zu Probstey Neumarkt nachgesehen werden. Dohm Breslau den 1sten Juny 1825.

(Jagd-Verpachtung.) Die Jagd auf denen zum Cämmerei-Guthe Lehmgruben gehörigen Grundstücken soll vom 1sten July c. ab auf 3 oder auch auf 6 Jahre anderweit verpachtet werden. Hiezu haben wir einen Bietungs-Termin auf den 20sten July c. früh um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale angesetzt, weshalb Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Breslau den 30sten Juny 1825. Die städtische Forst- und Oeconomie-Deputation.

(Bekanntmachung.) Um auch den Landbewohnern eine schnelle Briefbeförderung gegen ein mäßiges Bestellgeld zu verschaffen, wird hier sowohl als auch in Ostrowe eine Land-Boten-Post eingerichtet werden, die mit dem 1sten August c. in Gang kommt. Alle Briefe und kleine Pakete bis zu 6 Pfd. werden damit befördert. Die Boten haben einen Umkreis von drei Meilen zu begehen. Die Boten-Post geht ab 1) aus Krotoschin, Mittwochs und Sonnabends um 12 Uhr und kommt zurück: Freitags und Dienstags um 10 Uhr. 2) aus Ostrowe, Mittwoch und Sonnabends früh 9 Uhr, und kommt zurück: Donnerstags und Montags Abends 6 Uhr. Das Bestellgeld auf's Land und vom Lande, welches sogleich bei der Abgabe zu entrichten ist, beträgt: a) für einen Brief vom Gewicht bis 16 Loth bis zu 1 1/2 Meile 1 Sgr., auf zwei Meilen Entfernung 2 Sgr., auf drei Meilen 2 1/2 Sgr. b) Briefe über 16 Loth schwer und Pakete bis zu 6 Pfd. zahlen den doppelten Satz. Briefe unter der Rubrik Herrsch. Sachen, eben so Soldaten Briefe, Zeitungen und Journale zahlen den niedrigsten Satz. Nur von Behörden werden Verfügungen ohne Zahlung des Bestellgeldes angenommen, wenn von ihnen auf der Addresse bemerkt wird, daß es von dem Empfänger entrichtet werden müsse. Die vom Lande aufgegebenen Briefe können resp. nur bis Krotoschin und Ostrowe frankirt werden. Das Nähere ist aus der Instruction, welche die Boten in deutscher und polnischer Sprache bei sich führen, zu ersehen. Krotoschin den 1sten July 1825.

Königl. Preuß. Grenz-Post-Amt. Happel.

(Bekanntmachung.) Schweidnitz den 30sten Juny 1825. Das hiesige Königl. Land- und Stadt-Gericht macht hierdurch bekannt, daß der verfügte öffentliche Verkauf eines verpfändet gewesenen Perlenhalsbandes wiederum aufgehoben worden ist, und daher der hierzu auf den 20sten July c. anberaumte Termin wegfällt.

(Edictal-Citation.) Der in der 6ten Compagnie des 10ten Königlichen Infanterie-Regiments gestandene, und seit der Schlacht von Culm vermißte Mousquetier Johann Gottlieb Paschke aus Tannwald wird auf den Antrag seiner majorennen Geschwister und des Vorbes der Minorennen hiermit öffentlich aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, und spätestens in dem auf den 14ten September 1825 anberaumten peremtorischen Termine Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Königlichen Gerichts-Kanzlei entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten zu melden, über sein Außenbleiben und Stillschweigen Rede und Antwort zu geben, und sodann nähere Anweisung, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß er ohne Weiteres für todt erklärt, und was dem anhängig erkannt werden wird. Leubus den 20sten Mai 1825.

Königliches Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(Subhastation.) Die dem Freischoltisey-Besitzer Carl Linke eigenthümlich zugehörigen, zu Türkwitz im hiesigen Kreise belegene Grundstücke, als: 1) das Freischoltisey-Gut sub No. 23., zu welchem 134 Morgen Ackerland, 34 Morgen Wieseland, und außer den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden noch ein Windmühlgebäude von einem Mahlgange gehört, welches zusammen im Jahre 1823 auf 3003 Rthlr. 29 Sgr. Court., desgleichen 2) drei Morgen Wieseland in der sogenannten Grudze welche ebenfalls damals zusammen auf 90 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzt worden, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation meistbietend verkauft werden. Es sind hierzu 3 Licitations-Termine, nämlich auf den 12ten September und 14ten November a. c. und 16ten Januar künftigen Jahres Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Canzelley angesetzt, wozu zahlungsfähige Käufer hiermit vorgeladen werden, sich in diesen Terminen, und besonders in dem Letzten peremtorischen einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden sogleich der Zuschlag ertheilt werden wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen sollten. Wartenberg den 4ten July 1825.

Fürstl. Curl. Freistandesherrl. Cammer-Justiz-Amt.

(Vorladung.) Der Einlieger Carl Hartlik aus Oesterreichisch-Schlesien und der Leinweber-Geselle Johann Prädding aus hiesigem Orte gebürtig, wovon der erstere seit 40 der letztere seit 20 Jahren abwesend, werden so wie deren etwanige Erben auf den Antrag ihrer Geschwister hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 28sten Februar 1826 Vormittags 9 Uhr hieselbst angesetzten Termine entweder persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls dieselben für todt erklärt, und deren unbedeutendes Vermögen ihren Geschwistern, oder nach den Umständen dem Fisco durch Erkenntniß zugesprochen werden wird. Koschentin den 11ten May 1825.

Das Prinzlich Hohenlohsche Koschentiner Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Nachdem auf Andringen eines Real-Gläubigers dato die öffentliche Subhastation des sub Nro. 11. zu Schönfeld belegenen, unterm 5ten Februar c. a. gerichtlich auf 8,285 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. Courant abgeschätzten dem Gerichtsscholzen Johann Gottfried Barthel zugehörigen dreihübigen Bauerguts, verfügt worden, so haben wir die diesfälligen Licitations-Termine auf den 5ten July, den 6ten September und den 8ten November 1825 und zwar erstere beide hier zu Strehlen, letzteren aber, welcher peremtorisch ist, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Markt Bohrau anberaumt und laden alle Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vor, in diesen Terminen, und insbesondere in dem letzteren vor uns zu erscheinen, ihre Gebote ad Protocollum zu geben, und demnächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietendsten nach Einwilligung des Real-Creditoris sofort der Fundus adjudicirt werden wird. Die Taxe dieses Bauerguts ist übrigens zu jeder schicklichen Zeit beim hiesigen Wohllöbl. Stadt-Gericht, im Gerichtskretscham zu Schönfeld und bei unterschriebenen Justiz-Amt in Augenschein zu nehmen. Strehlen den 20sten April 1825.

Gräflich von Sandreczkysches Justiz-Amt. v. Paczensky.

(Subhastations-Patent.) Die dem Schiffbaumeister Franz und Francisca Kaufmannschen Eheleuten gehörigen, sub No. 52. zu Ostrog und No. 88 zu Markowitz gelegenen

Realitäten, wovon die Grundstücke auf 4232 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. und die Gebürlichkeiten auf 4288 Rthlr. 27 Sgr. 10⅔ Pf. Cour. gerichtlich abgeschätzt worden sind, sollen auf den Antrag eines Real-Gläubigers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden und es sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 11. May, den 6. Juli und den 31. August 1825 welcher Letztere peremtorisch ist, auf der hiesigen Gerichts-Amts-Kanzlei anberaumt worden, wozu zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Die Taxe kann in den Amts-Stunden auf unserer Gerichts-Kanzelley eingesehen werden. Schloß Ratibor den 9. März 1825. Das Gerichtsamt der Herrschaft Schloß Ratibor. Strzybny.

(Oeffentliche Warnung.) Ich Endesunterzeichnete nebst meinem Gemahl habe zwar von meiner Mutter der Frau Salomea von Lipska aus Lewkowo, Adelnauer Kreises, eine gewisse Summe von ohngefähr 24,000 Gulden polnisch angeliehen und darauf in Gegenwart der Herren von Moraczewski und des Advokaten Zeydler als Zeugen, einen Schuldschein von unbewußtem Dato ausgestellt. Da jedoch auf den Grund einer besondern, durch die gedachte Frau v. Lipska unterm 30ten Juny cur. ausgestellten Quittung, die Schuld getilgt und der Schuldschein selbst, welcher nicht aufgefunden werden kann, für ungültig erklärt worden ist, so habe ich es, um etwanigen Mißbrauch zu verhüten, für gut befunden, das Publicum hiermit zu warnen, damit niemand den schon getilgten und annihilirten Schuldschein erstehe, weil er sonst keinen Nutzen erlangen, vielmehr den daraus entstandenen Schaden sich selbst zuschreiben kann. Poddembice bei Lenczyca im Königreich Pohlen den 4ten July 1825.

Josepha von Zakrzewska geb. v. Lipska. Clemens v. Zakrzewski.

(Verspätete Aufforderung.) Im Begriff auf mehrere Monate zu verreisen, fordere ich alle diejenigen, welche entweder Forderungen an mich haben, oder sonst in Geschäften mit mir stehen, hierdurch auf, sich bei meinem Vetter, dem Hrn. v. Diebitsch, wohnhaft in Breslau Nro. 1946., im Eckhause der Schmiedebrücke und Kupferschmiedestraße zu melden. Kunsdorf den 26sten Juni 1825. Oswald Graf v. Pfeil.

(Verkaufs-Anzeige.) Eingetretene Umstände veranlassen mich, mein mir gehöriges, im Jahr 1818 von der Frau Rittmeister von Kleist für 22000 Rthlr. erkauftes Rittergut Diebau, welches 2 Meilen von der bedeutenden Marktstadt Sagan, 1 Meile von Naumburg a. B. und 21/2 Meilen von Freystadt entfernt ist, mit den dazu gehörigen Inventarienstücken im Wege der Licitation freiwillig zu verkaufen. Es ist hierzu ein Termin auf den 13ten August c. Vormittags 9 Uhr anberaumt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden, sich gedachten Tages und Stunde auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Diebau zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden, wornächst sodann mit dem Meist- und Bestbietenden bei annehmlichen Gebote die wirkliche Abschließung des Contracts erfolgen soll. Die nöthige Auskunft so wie die Bedingungen wird der Herr Amtmann Balke zu Diebau jederzeit bereit seyn, denen Nachfragenden bekannt zu machen. Freystadt den 2ten July 1825. Philipp v. Gamen.

(Schweizer Kalbinnen und Stiere.) Auf meinen Gütern Skarsine und Dobrischau stehen eine Anzahl tragende Kalbinnen, Schweizer-Race, 4ter bis 5ter Generation zum Verkauf. Auch sind noch einige sehr schöne junge Stiere zu haben. v. Keltsch.

(Anzeige.) In einer Provinzial-Stadt, 6 Meilen von Breslau, ist ein Haus worin sich eine Apotheke befindet, veränderungswegen für 10,000 Rthlr. unter billigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Das Nähere im Kaufmann Callenbergschen Commissions-Comptoir in Breslau.

(Verkaufs-Anzeige.) Bei dem Dominium Höckricht im Ohlauer Kreise, steht mit Körnern gemästetes Schaafvieh zum Verkauf.

(Zu verkaufen.) Auf dem Dominio Pawonkau, Lublinitzer Kreises, liegen circa 200 Scheffel sehr guter reiner Haafer zum Verkauf.

(Offene Pacht.) Für einen cautionsfähigen, dem Trunk nicht ergebenen Pächter, ist die Milch-Pacht in Schmolz offen.

(Verpachtung.) Der in Camenz, 1 eine Meile von Frankenstein, sehr vortheilhaft gelegene herrschaftliche Kretscham, wobei sich eine Branntweinbrennerey, Back- und Schlachtgerechtigkeit befindet, soll nach abgelaufener Pachtzeit von Michaeli dieses Jahres an auf 3 Jahre anderweitig meistbietend verpachtet werden. Hiezu ist ein Termin auf den 15ten August c. im hiesigen Wirthschafts-Amte anberaumt, woselbst auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können. Pacht- und zahlungsfähige Personen werden hiezu eingeladen. Sollten sich zu diesem Termin Liebhaber einfinden, welche zugleich das sehr ansehnliche herrschaftliche Brau-Urbar hieselbst mit zu pachten wünschen, so werden auch darauf Gebote angenommen, und wenn solche annehmbar ausfallen, dem Wunsche entsprochen werden. Camenz den 2ten July 1825.

Das Wirthschafts-Amt.

(Verpachtung.) Die Bierbrauerei und Branntweinbrennerei der Königl. Niederländischen Herrschaft Schönjohnsdorff, zwischen Strehlen und Münsterberg gelegen, werden kommende Michaelis pachtlos und sollen aufs neue an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 8ten August c. angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Die Bedingungen sind in hiesiger Wirthschafts-Kanzellei einzusehen. Schönjohnsdorff den 3ten July 1825.

Die Oeconomie-Inspection.

(Offene Milchpacht.) Die Milch-Pacht zu Pilsnitz, 3/4 Meilen, vor dem Nicolai-Thore, soll von Michaeli ab, dem Bestbietenden, welcher sich über seine Aufführung genügend ausweisen und die erforderliche Caution stellen kann, in Termino den 13ten July um 3 Uhr in Pilsnitz überlassen werden.

(Offene Pacht) Für einen cautionsfähigen, dem Trunke nicht ergebenen Pächter, ist die Milchpacht in Sillmenau offen und kann täglich angetreten werden.

(Jagd-Verpachtung.) Bei dem Dom. Silmenau soll die Jagd auf der dasigen Feldmark, vom 1. September a. c. an, auf 3 Jahr, und zwar auf den 22. Juli Vormittags 10 Uhr in loco Silmenau öffentlich verpachtet werden.

(Dünger Pacht.) Im Pockoihofe ist Dünger Fuhrenweise zu verkaufen, oder auch im Ganzen zu verpachten, bei der Gastwirthin Kopplen.

(Zur Nachricht.) Ein Jagdliebhaber in Breslau beliebte mit Gewißheit zu äußern: ich hätte die Jagd auf meinen Revieren an ihn verpachtet. Es ist nicht der Fall und war auch nie mein Wille sie zu verpachten. Diese Nachricht giebt, um dem Gespräch, wo nicht an Wahrheit zu denken ist, ein Ende zu machen

Tschechnitz den 9ten July 1825. der Oberamtmann Brade.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 21sten July d. J. Nachmittags um 3 Uhr und die folgenden Nachmittage werde ich den Nachlaß des verstorbenen Kanzler Schumann, früher bei dem Fürstenthums-Gericht zu Trachenberg, bestehend in goldnen und silbernen Medaillen und andern Münzen, Ringen, verschiedener goldener und silberner Uhren, Tabatieren, worunter eine sehr kostbare goldene, eine Menge Silbergeschirr, Porzellan, Zinn, Kupfer, Metall und Eisenwaaren, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidern, einem Forto-Piano, einigen Flöten, Gemählden, Gewehren und andern Geräthschaften im Auctions-Gelaß des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts gegen sofortige Zahlung versteigern. Breslau den 7ten July 1825.

Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, im Auftrage.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 19. Juli d. J. Nachmittag 3 Uhr, werde ich den Nachlaß des verstorbenen Justiz-Commissarius Grützner hieselbst, bestehend in Meubeln und Büchern, meist juristischen Inhalts, im Auctions-Gelaß des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts an Meistbietende versteigern. Breslau den 7. Juli 1825.

Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, vermöge Auftrags.

(Bücherversteigerung.) Zu meiner 34sten Bücherversteigerung den 25ten July u. f. T., in welcher viele vorzügliche Werke vorkommen, wird das Verzeichniſs auf meinem Comptoir Albrechts-Straſse No. 22. für 2 Sgr. Court. ausgegeben. Pfeiffer.

(Auction.) Dienstag als den 12ten July früh um 8 Uhr werde ich auf der Karlsgasse No. 33. wegen Veränderung verschiedenes Meublement und Hausrath öffentlich versteigern.

S. Piere, concess. Auctions-Commissarius.

(Auction.) Wegen Orts-Veränderung werde ich auf den 14ten July auf der Ohlauerstraße No. 42. in der Behausung des Herrn General-Major v. Sjöholm früh um 9 und Mittags um 2 Uhr, Porzelan, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, gutes Meublement und Hausrath, wie auch verschiedene andere Sachen gegen gleich baare Zahlung in Court. versteigern.
S. Piere, conceß. Auctions-Commiss.

(Wohlfeile Bücher.) Die 5te Fortsetzung meines Verzeichn. gebundener äusserst wohlfeiler Bücher, an der Zahl über 4000 Bände, theol., jurist., med., geschichtl., naturhist., geogr., mathemat., pädag., philos., schönwissenschaftl. u. s. w. Inhalts, wird an Bücherliebhaber ohnentgeldlich auf meinem Comptoir, Albrechts-Strafse No. 22. ausgegeben
Pfeiffer.

(Bücherverzeichniß.) Ein Bogen, welcher künftig in der Regel, monatlich unentgeltlich ausgegeben, und an auswärtige Abnehmer, damit deren Bestellungen, so viel wie möglich, mit Nachfragen in Breslau concurriren können, nach Verhältniß der Entfernung eher, als derselbe hier verbreitet wird, portofrey versendet werden soll, wird verabfolgt: Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate Nro. 37. Briefe und Gelder werden portofrei erwartet.
Ernst, Antiquar.

(Anzeige.) Mit letzter Post empfing ich den ersten Transport neue holländ. Heringe und offerire solche zum billigsten Preise.
Christian Gottlieb Müller, an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzer-Straße.

(Waaren-Anzeige.) Neue Mandeln in Schaalen, breite Valence Mandeln, Sultan-Rosinen, alle Arten extra feine, feine und ord. französische Capern, mehrere Sorten feine Oele, französische Weinessige und ganz vorzüglich schönen Schweizer-Käse, erhielt ich so eben und versichere im Ganzen wie im Einzeln sehr niedrige Preise.
S. G. Schröter, Ohlauer-Strafse.

(Anzeige.) Neue holländische Heringe sind zu verkaufen in der Stockgasse bei dem Heringer G. Raschke.

(Kinder-Zwieback) ist zu haben bei Metzig, Bäckermeister, Nr. 36. Altbüßer-Straße im Büttnermstr. Hannerschen Hause.

(Anzeige.) Es empfiehlt sich mit guter trockener Steg-Seife zu herabgesetztem Preis a Pfd. 4 Sgr. Courant. Breslau den 8ten July 1825.
Heinr. Hauff, Seifensieder-Meister, Schmiedebrücke in den 4 Evangelisten Nr. 21.

(Levante-Caffee) vorzüglich gut von Geschmack und stark, empfiehlt billigst
S. G. Bauch, Albrechtsstraße No. 40.

(Neue holländische Heeringe und ächt fliessenden Caviar) empfiehlt
S. G. Schröter, Ohlauerstrafse.

(Bekanntmachung.) Allen resp. hohen reisenden Herrschaften und reisenden Geschäftsmännern, empfehle ich meinen ganz neu erbauten und sehr bequem eingerichteten Gasthof, genannt zu den drei Kronen, gelegen am Ringe, grade über von der Hauptwache. Bitte um geneigten Besuch, verspreche prompte Bedienung und die reellste und möglich billigste Bewirthung. Jauer den 5ten July 1825.
And. Rohowsky, Gastwirth in den drei Kronen.

(Bekanntmachung.) Zu mehrern Bauten, besonders zu den Retablissements-Bauten in Kupferberg können geschickte Mauergesellen sofort bei mir Arbeit finden.
Der Stadtmauermeister Läßig in Landeshut.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich
August Leubuscher, Schweidnitzerstraße im goldnen Löwen.

(Wohnungs-Veränderung.) Ich wohne jetzt in der Herren- und Nicolaistraßen-Ecke No. 77. im zweiten Stock. Breslau den 7ten July 1825.
Professor Dr. Henschel.

(Anzeige.) Ich wohne jetzt auf der äußern Ohlauerstraße beim Tischlermeister Herrn Horn No. 32.
Thiel, Uhrmacher.

(Wohnungs-Veränderung.) Der Justiz-Commissarius und Notarius publicus Scholtz wird vom 11ten Juli d. J. an in dem Hause des Kaufmanns Herrn Peuckert auf der Schmiedebrücke No. 59. 2 Treppen hoch wohnen.

☞ (Wohnungs-Veränderung.) Der Agent Christian Ludwig Meyer wohnet jetzt vom 1sten July ab auf der Schmiedebrücke neben Adam und Eva im Hause No. 53. zwei Stiegen, links herum, hinten heraus.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin 3 Tage unter Weges ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der gewesenen Töpfergasse, jetzt Weisgerber-Gasse Nro. 3.

(Reise-Gelegenheit.) Jemand der keinen eigenen Wagen hat, wünscht einen Reisegefährten auf gemeinschaftliche Kosten nach Warschau zu finden. Näheres im goldnen Schwerdt Neuschestraße No. 2.

(Reise-Gelegenheit) nach Warmbrunn auf der Albrechts-Straße beim Lohnkutscher Walther in der Hübnerschen Weinhandlung.

(Zu vermiethen.) Auf der Hummerey im Segen Jacob ist der erste Stock zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen, zwei Stuben, Alkove nebst Zugehör.

(Zu vermiethen) ist eine schöne Wohnung par terre von 6 Stuben, 2 Kabinetten nebst Zubehör, mit oder auch ohne Stallung und Wagenplatz, auf der Ohlauerstraße in No. 44. Das Nähere ist zu erfragen beim Eigenthümer des Hauses

Kaufmann Arnold Lüschwitz, in No. 48. am Ringe.

(Zu vermiethen) und Term. Michaeli c. a. zu beziehen ist Elisabeth-Straße Nro. 13. die erste Etage, bestehend in 5 Stuben nebst Kabinet, Küche, Keller und Bodengelaß. Das Nähere hierüber erfährt man in der Tuchhandlung des J. G. Klosse.

(Zu vermiethen) und auf Michaelis zu beziehen ist a) eine sehr angenehme und bequeme Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kabinet, 2 Kammern, 1 Keller, eine Küche nebst Wäschboden. b) eine Wohnung Parterre 2 Zimmer, 1 Kammer, 1 Keller, 1 Küche und Wäschboden. c) ein großer trockner Keller welcher sich für jeden Quvrier eignet, sind Sandstraße No. 8. Das Nähere im 2ten Stock daselbst zu erfragen.

(Zu vermiethen) bald oder nächste Michaelis zu beziehen: Eine auf den Roßmarkt zu gelegene Handlungsgelegenheit, aus einem offenen Gewölbe, einer Schreibstube, zwei Gewölben und einem Keller bestehend. Das Nähere bei dem Eigenthümer zu erfahren am Salzringe Nro. 14.

(Zu vermiethen) und Michaeli a. c. zu beziehen, ist auf der Weisgerber-Gasse in dem neugebauten Hause neue Nro. 50. die erste, zweite und dritte Etage, bestehend a) in 5 Stuben 2 Küchen und Bodenkammern, im Ganzen oder getheilt. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen) drei verschiedene Piecen: 1) eine größere Wohnung bestehend in 5 Stuben und Alkoven. 2) eine kleinere von 2 Stuben nebst Alkove, und 3) ein Pferdestall mit Wagenplatz und Heuboden, sämmtlich auf Michaeli zu beziehen, bei

Franz Weber, Bäckermeister, Dominicaner-Platz No. 2.

(Zu vermiethen) Herrnstraße No. 3. der 2te und 3te Stock, auch bald zu beziehen.

(Gewölbe-Vermiethung.) Am Ringe neben der grünen Röhre ist ein zu allen Gattungen von Handel sehr vortheilhaft gelegenes Verkaufs Gewölbe zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Trost No. 55. auf der Schmiedebrücke.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.